

kostenlos an alle Haushalte



Glienicker Kurier

November 2005

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Die Verwaltung informiert	2
Mitteilungen der Fraktionen	7
Politik in Glienicke	10
Kunst und Kultur	14
Jugend und Schule	17
Aus den Sportvereinen	23
Vermischtes	25
Termine	33
Informationen/Impressum	33
Geburtstagskinder des Monats	33

Feuerkunstspektakel des Kinderkunstvereins ARTiFEX e. V.

Begleitet von afrikanischen Trommelrhythmen, Tanz, Feuer, Funkenflug und dem begeisterten Klatschen der Zuschauer stieg am 24. September unser Phönix in den Glienicker Himmel.

Zwei herrliche Spätsommertage lang schallte das Hämmern und Bauen an einer riesigen Holzskulptur durch den Sonnengarten. Der Kunstvogel wuchs auf fünf Meter und bekam am Samstag noch viele kleine Vogelskulpturen, gebaut von 25 Kindern, zur Gesellschaft. Die schwere Arbeit machte allen Beteiligten viel Spaß und die Mühe wurde belohnt mit dem Feuerflug der Vögel. Dass wir diese Kunstaktion durchführen konnten verdanken wir der Unterstützung vieler Freunde und Förderer von ARTiFEX e. V. Herzlichen Dank an Alle, besonders an die Freiwillige Feuerwehr Glienicke, die Mittelbrandenburgischen Sparkasse, Herrn Spital von der Sonnengarten GmbH, die Gemeinde Glienicke, das Werkhaus Groth.

Heike Pfitzner-Adner

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe: 17. November 2005

Ein Brief aus Indien...

Aus Indien erreichte die Verwaltung ein Schreiben, indem sich die Bewohner des Dorfes Pallipalem für die finanzielle Unterstützung nach der Seebebenkatastrophe bedanken. Die Gemeindevertretung beschloss vor der Sommerpause, in Zusammenarbeit mit der Andheri-Hilfe Deutschland ein durch den Tsunami zerstörtes Dorf in Indien über mehrere Jahre finanziell zu unterstützen.

Für Sie zu Information haben wir den Brief übersetzt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herzliche Grüße von der Organisation „Creators“ und den Bewohnern des Dorfes Pallipalem.

Wir möchten uns mit diesem Schreiben vorstellen: Als freiwillige Organisation sind wir im Ost-Godavari-Bezirk von Andhra Pradesh in Zusammenarbeit mit der Andheri-Hilfe aus Deutschland für die Unterstützung der Fischer in diesem Gebiet zuständig.

Wir haben von Frau Elvira Greiner von der Andheri-Hilfe Deutschland erfahren, dass Sie die Rehabilitationsmaßnahmen, die für das Dorf Pallipalem vorgesehen sind, finanziell unterstützen.

Wir danken Ihnen herzlich für die Zuwendung für die schwer getroffenen Tsunami-Opfer aus Pallipalem, dies es den Menschen dort wieder ermöglicht, ein normales Leben durch verschiedene Rehabilitationsmaßnahmen zu führen. In diesem Zusammenhang möchten wir Ihnen eine Zusammenfassung der Ereignisse geben, was in Pallipalem am Tag des Tsunamis geschehen ist, wie weit die Wiederaufbaumaßnahmen bisher verlaufen sind, und wie sich die momentane Situation darstellt.

Mit freundlichen Grüßen

N.N.S. Chandra Sekhar
Executive Secretary

Creators

Das Dorf Pallipalem (Palli bedeutet Fischervolk, Palem bedeutet Dorf) befindet sich an der Küste des Ost-Godavari-Bezirks von Andhra Pradesh in Südindien. Pallipalem liegt an der Mündung des Flusses Godavari. In diesem Dorf leben 784 Familien, davon sind 90 % Fischer. Eine Familie zählt im Durchschnitt fünf Personen. Die Fischer gehören zu einer Fischereigemeinschaft mit dem Namen „Agnikula kshasthriya“. Die männlichen Familienmitglieder fahren hinaus auf's Meer und auf den Fluß Godavari, die Frauen kümmern sich neben dem Haushalt um den Verkauf der gefangenen Fische. Viele Menschen in diesem Dorf leiden seit Jahrzehnten unter Krankheiten, Armut, Alkoholproblemen etc.

Am Tag der Katastrophe:

Am 26. Dezember 2004 um 9.30 Uhr bewegte sich die aufgewühlte See mit gewaltiger Kraft auf das Land zu. Die Wellen mit einer Höhe von 3 – 5 ft trafen die Strohhäuser der Fischer. Zu dieser Zeit waren die Männer schon auf dem Meer oder auf dem Fluss zum Fischen.

Die Frauen und Kinder waren in ihren Häusern. Sie rannten davon, als die ersten Wellen ihre Häuser trafen, und ließen alles zurück. Alle Häuser wurden zerstört. Die Männer, befanden sich auf dem offenen Meer, als sie die veränderte See bemerkten. Durch die Kraft der Wellen und der Strömung wurden sie zurück an den Strand geschleudert – durch die Geschwindigkeit der Wellen wurden die Boote zerstört.

Die Netze einiger Fischer, die an diesem Tag nicht zum Fischen auf dem Meer waren, wurden vom Sand und den Wellen zerstört.

Die Kraft der Wellen dauerte über 3,5 Stunden an, das Meer beruhigte sich gegen 13 Uhr.

Sofort nachdem sich die Situation normalisiert hatte, sorgte die Verwaltung des Dorfes für Essen für zwei Tage und gab jeder Familie 35 kg. Reis. Als unmittelbare Hilfe konnten die Menschen im Schulgebäude untergebracht werden. Die Familien sammelten Bambus und Palmblätter und rekonstruierten und reparierten die Strohhäuser an den alten Stellen. Sie verließen die Schutzlager am 4. Tag.

Rehabilitations Programme:

Es werden Treffen mit den Selbsthilfe-Gruppen organisiert und durchgeführt.

Die Frauenselbsthilfegruppen dieses Dorfes haben die 20 ärmsten Familien in Pallipalem ausgewählt und ihnen aus dem Hilfs-Fond einen Betrag von 3000 Rs pro Familie übergeben, um ihre Boote und Netze reparieren zu können. Einige Fischer konnten ihre zerstörten Boote reparieren. Diese Arbeiten konnten während des jährlichen Fischfangverbots in der Laichperiode vom 15. April bis 31. Mai 2005 durchgeführt werden. Nun, nach den Reparaturen der Boote und des Zubehörs haben sie seit dem 1. Juni die Fischfangaktivitäten wieder aufgenommen.

Situation heute:

Während des Fangverbots zogen einige der Fischer nach Krishna, Nellore und Prakasam Districts um als Tagelöhner zu arbeiten.

Die Hitze-Temperaturen in diesem Sommer an der Küste erreichten ein Maximum von 45 Grad, und machten das Leben der Menschen in Pallipalem fast unerträglich. Der Monsun kam mit großer Verspätung und die Temperatur blieb konstant hoch seit dem letzten Fischfangtag.

Aus der Sitzung der Gemeindevertretung am 12. Oktober 2005

Herr Bienert informierte über die schriftliche Aufforderung des Staatlichen Schulamtes Perleberg bis zum 31. 07. 2006 die Oberschule Glienicke/Nordbahn zu schließen. Am 25. 10. fand ein Gespräch beim Staatlichen Schulamt, gemeinsam mit Schulleiterin Frau Heinrich statt.

Am 30. 09. wurde der Zebrastreifen in der Hauptstraße (Rathauspark) in Betrieb genommen.

Mit Stand vom 4. 10. 05 wurden 451 Säcke für Kastanienlaub ausgegeben. Inzwischen sind 6 MAE-Kräfte im Einsatz um das Laub von den Straßen und Gehwegen zu räumen.

Dank der 48 Wahlhelfer in 8 Wahllokalen konnte die Wahl zum Deutschen Bundestag am 12. 09. 05 bereits um 20.30 Uhr in der Gemeinde Glienicke/Nb. zum Abschluss gebracht werden.

Der Stand zum Sportplatz in der Bieselheide ist bisher unverändert. Das Angebot der Gemeindeverwaltung gegenüber der Gemeindeverwaltung des Mühlenbecker Landes, unterstützend bei den zu führenden Verhandlungen mitzuwirken, gilt weiterhin.

Aus dem Hauptamt

Bevölkerungsentwicklung: Glienicke hat gegenüber der letzten GVT 44 Einwohner mehr in der Gemeinde gemeldet. Letzter Stand somit: 9.429 Einwohner

Aus dem Tiefbauamt:

Neubau der Gehwege:

Die Baumaßnahme in der Odessaer Straße wird fertig gestellt (Profilierung des Unterbaus), Rasensaat erfolgt zum späteren Zeitpunkt. In der Charlottenstraße erfolgt eine Vollsperrung zwischen Goethe- und Odessaer Straße. An eine provisorisch befestigte Fahrbahn wird ein endgültiger Gehweg angebaut. Sollten die Witterungsverhältnisse es zulassen, wird Mitte November mit den Arbeiten im Pirschgang begonnen.

In der 43. KW wird mit dem Umbau der Bushaltestelle in der Märkischen Allee/Sportplatzweg begonnen. Hier wird eine neue Haltestelle mit Wartehäuschen gebaut. Anschließend werden die Haltestellen in der Schönfließer Straße verlängert und die Haltestellen am Wegnerplatz mit Wartehäuschen versehen.

Der TÜV hat die Kinderspielplätze überprüft und in einem sehr guten Zustand vorgefunden. Es sind nur kleinere Reparaturen notwendig. Der Spielplatz Breitscheidstraße wird in Kürze zwei weitere neue Spielgeräte erhalten.

Die Abwasserkanalisation wird zur Zeit westlich der Schönfließer Straße gespült. Hier handelt es sich um eine turnusmäßige Spülung, die alljährlich durchzuführen ist. Die Kanalbenebelung und Befahrung einiger Kanäle wird in den nächsten Wochen ebenfalls erfolgen.

Aus dem Hochbauamt

Der vorletzte Bauabschnitt für das Gesamtschulgebäude wurde während der Ferien abgeschlossen. Die Innentüren der Gesamtschule und im Hortbereich wurden entsprechend den Brandschutzbedingungen erneuert, Sanitärstränge und Fußbodenbelege wurden im Gebäude komplett erneuert. Noch nicht ganz abgeschlossen ist die malermäßige Instandsetzung des rechten Treppenhauses.

Insgesamt betragen die Baukosten für diesen Bauabschnitt 90.000 Euro. Im nächsten Jahr erfolgt der letzte Bauabschnitt bei der Innensanierung des Gebäudes. Betroffen davon sind einige Flure und Räume für den Schulbetrieb sowie Sanitärstränge, Fußbodenbelege und die malermäßige Instandsetzung.

In der Alten Halle wurde die Trockenlegung durchgeführt. Außerdem wurde eine neue Treppenanlage zum Keller fertiggestellt. Die Baukosten für diese Arbeiten betragen 35.000 Euro.

Für die bevorstehenden Bauarbeiten zum Schulneubau im Bereich des TREND-Kaufhauses stellte Herr Klein den Antrag, ein Tempo 30 Schild in der Hauptstraße anzubringen. Dieser Antrag wird im nächsten TIGuB-Ausschuss beraten.

Ohne Diskussionsbedarf wurden folgende Beschlüsse gefasst:

die öffentlich-rechtliche Vereinbarung, dass die Gesamtschule im kommenden Schuljahr an die Gesamtschule Mühlenbecker Land angeschlossen wird,

die Abwägungen zum Entwurf der 5. Änderung des B-Plans Glienicker Feld (Auflösung eines Weges),

die 3. Änderung des B-Plans Ortskern nebst Veränderungssperre (am Ortseingang soll mindestens 3 stöckig gebaut werden),

die Beitragssatzungen für straßenbauliche Maßnahmen für die Märkische Allee und die Lessingstraße.

Es wurde die Errichtung eines Schulerweiterungsbaus mit 6 Klassen im kommenden Jahr auf dem früheren Parkplatz des Trend-Kaufhauses beschlossen. Schon für das laufende Jahr werden zusätzliche Planungskosten bereitgestellt.

Für die erforderliche Ersatzanschaffung von Abwasserpumpen wurden 6.650 Euro bewilligt. Diese Ausgabe war unvorhersehbar, weil die Pumpen durch übermäßige Entsorgung von Hygieneartikeln über das Abwasser vorzeitig verschlissen waren.

Eine Bauvoranfrage für ein Haus von 207 m² in der Lessingstraße wurde gegen die Stimmen bzw. eine Enthaltung der GBL gebilligt. Generell sollen in dem Areal laut vorgesehenem B-Plan nur Häuser bis 150 m² gebaut werden.

Graffiti - diesmal erlaubt und erwünscht



Als Tim Feher bei einem Besuch im Rathaus Bürgermeister Joachim Bienert seine Vorstellungen zur Verschönerung der Mauer auf dem Parkplatz der Gesamtschule unterbreitete, konnte er nach kurzer Zeit mit dem Segen und der finanziellen

Unterstützung des Ortschefs beginnen, diesen (zugegeben) unschönen Bereich zwischen Zuwegung Sonnengarten und Galerie Sonnengarten mit einem kunstvollen Graffiti-Tag zu gestalten. Dazu nutzte er jeden sonnigen Herbsttag.

Besorgte Bürger wurden durch die schriftliche Erlaubnis des Bürgermeisters beruhigt, und immer wieder begutachteten die Mitarbeiter der Verwaltung den aktuellen Stand der Aktion. Gegen Ende halfen dem jungen Künstler einige Freunde bei den letzten Verzierungen.

In der Hoffnung, dass dieses Kunstwerk recht lange vor Vandalismus geschützt wird, möchte sich die Redaktion für so viel Eigeninitiative bei Tim Feher bedanken.

Sicher über die Hauptstraße



Was lange währt, wird endlich gut: Im STAK-Ausschuss am 23.1.2002 wurde erstmals über einen Zebrastreifen über die Hauptstraße gesprochen. Nachdem die Gemeinde im Januar 2005 nach Diskussionen zum Thema Schulwegsicherung diesen beantragt hatte, genehmigte das Straßenverkehrsamt diese verkehrsrechtliche Anordnung.

Die nötigen Baumfällungen führte die Freiwillige Feuerwehr im Rahmen einer Übung Anfang September durch. Insgesamt beliefen sich die Kosten der Maßnahme auf ca. 8.000 Euro. Im Oktober wurde der Fußgängerübergang durch Bürgermeister Joachim Bienert, Hauptamtsleiter Dr. Alfred Krause, Tiefbauamtsleiter Dietrich Walter und Gerd Walther vom Sachbereich Ordnungswesen ganz „offiziell betreten“.

Aufgepickt... (im wahrsten Sinne des Wortes)

Sehr geehrte/r Apfelentsorger/in,

die Gemeindeverwaltung Glienicke/Nb. dankt Ihnen sehr, dass Sie sich an unserem Bemühen, der immer wieder auftretenden Wildschweinplage im Ort Herr zu werden, so tatkräftig beteiligen.

Sie zeigen den Tieren, dass es in Glienicke – beginnend am Ortsrand - durchaus lohnenswert ist, nach Fressbarem zu suchen.

Weiterhin ist es auch sehr aufmerksam von Ihnen, dass Sie den Rand des Naturschutzgebietes Eichwerder mit Obst verzieren.

Wenn Sie sich freundlicherweise bei uns melden würden, wir möchten Ihnen gerne unseren persönlichen

Dank, verbunden mit einem Präsent, aussprechen.

Dankende Grüße, das Ordnungsamt



Kanadische Goldrute (*Solidago canadensi*)

Im Laufe des Jahres verzeichnete der Sachbereich Ordnungswesen mehrere Anrufe von Bürgern, die sich über den Sinn der Mäharbeiten auf der großen Feuchtwiese am Wiesenweg erkundigt hatten. Durch den großen Bestand an „Goldruten“ ist in diesem Bereich die Entfernung dieser Pflanzen zwingend notwendig, um eine Ausbreitung und damit eine Verringerung des Lebensraums für andere Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden.

Herkunft:

Die sogenannten „neophytischen Goldruten“ wurden als Zierpflanzen aus Nordamerika und Kanada eingeführt. Aus den Gärten heraus sind sie über von Menschen geprägte Standorte wie Brachen, Straßenränder, Bahndämme in fast alle Bereiche vorgedrungen und besiedeln heute auch naturnahe und schützenswerte Vegetationseinheiten wie Röhrichte, Gewässerufer, Feuchtwiesen und Trockenrasen. Teilweise wurden sie von Imkern als Bienenweide ausgebracht. Auch heute noch werden sie als Zierpflanze im Handel angeboten.

Verbreitung:

Die Fernverbreitung erfolgt über flugfähige Samen. Neben der Ausbreitung über Samen spielen unterirdische Ausläufer eine wichtige Rolle. Die einzelnen Sprosse

bleiben über das Wurzelgeflecht miteinander verbunden. Diese sog. Rhizome dienen außerdem als Nährstoff- und Wasserspeicher, so dass auch Sprosse, die unter weniger günstigen Bedingungen leben, von anderen ausreichend versorgt werden.

Problem bzw. Gefahr:

Die Goldruten breiten sich, wenn sie einmal Fuß gefasst haben, über große Flächen aus und lassen anderen Tier- und Pflanzenarten keinen Lebensraum mehr.

Bekämpfung:

Um den Bestand zu verringern, ist ein zweimaliger Schnitt erforderlich. Dabei liegen die besten Zeitpunkte im Frühsommer (Ende Mai) und im Hochsommer vor der Blüte (August). Durch einen einmaligen Schnitt im Juni vor der Blüte kann die Samenbildung verhindert werden. So wird zwar die weitere Verbreitung unterbunden, der Bestand bleibt jedoch bestehen.

Die Bekämpfung ist nur sinnvoll, wenn sie konsequent über mehrere Jahre hinweg durchgeführt wird. Wenn die Bestände auf ein akzeptables Maß zurückgegangen sind, reicht ein einmaliger Schnitt im Juni aus.

(aus: www.bachpaten-freiburg.de)

Naturschutzmaßnahmen im Eichwerder

Der Glienicker Kreistagsabgeordnete Manfred Scherf hat die Verwaltung Mitte Oktober darauf aufmerksam gemacht, dass im Naturschutzgebiet Eichwerder eine Pflanze heimisch geworden ist, die möglicherweise den Naturhaushalt in diesem Gebiet nachhaltig zerstören kann. Nach Recherche durch die Verwaltung wurde festgestellt, dass es sich um den Japanischen Knöterich (*Reynoutria japonica*) handelt. Diese Pflanze ist mit hoher Wahrscheinlichkeit zusammen mit illegal entsorgten Gartenabfällen in diesen Bereich gelangt.

Verbreitung:

Im Regelfall erfolgt die Verbreitung über kleine bewurzelungsfähige Spross- und Rhizomstücke. Benachbarte, scheinbar getrennte Bestände können über ihre unterirdischen Ausläufer verbunden sein und sich gegenseitig versorgen.

Probleme / Gefahr:

An den Stellen, an denen Staudenknöterich wächst, ist er mit seinen bis zu 4 m hohen Dickichten so dominant, dass buchstäblich kein Gras mehr wächst. Unsere heimische Tierwelt nimmt ihn weder als Futterpflanze noch als Wohnraum an.

Bekämpfung:

Die Bekämpfung des Staudenknöterichs ist besonders schwierig. Dank seiner meterlangen Pfahlwurzel (Speicherwurzel), die die Dicke einer Kartoffel hat, ist er sehr ausdauernd. Dort, wo es nötig ist, müssen die Bestände alle 14 Tage gemäht werden. Wenn dies über

mehrere Jahre konsequent gemacht wird, besteht die Aussicht, die Pflanze wirksam zu schwächen, da sie so die Speicherstoffe der Pfahlwurzel aufbrauchen muß. Bei kleineren Beständen kann man die gesamte Pflanze gründlich ausgraben. Dabei muß sehr sorgfältig gearbeitet werden.

Quelle: www.bachpaten-freiburg.de

Die Gemeindeverwaltung hat dem Landkreis Oberhavel als untere Naturschutzbehörde den dringenden Hinweis auf den Pflanzenbestand gegeben. Diese ist für den Vollzug der Schutzbestimmungen für das Naturschutzgebiet verantwortlich. Wir werden Sie zur gegebenen Zeit über den Beginn der Beseitigung der Pflanzen informieren.



Bekanntmachung

Öffentliche Auslegung des Vorentwurfs des Bebauungsplanes Nr. 15 „Am Sandkrug“ der Gemeinde Glienicke/Nordbahn gemäß § 3 Abs.1 BauGB

Der in der Gemeindevertretung am 31.08.2005 beschlossene und zur Auslegung bestimmte Vorentwurf des Bebauungsplanes Nr. 15 „Am Sandkrug“ liegt in der Zeit vom

01. November 2005 bis 16. Dezember 2005

in der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn (Hochbauamt), Hauptstraße 18, 16548 Glienicke/Nb., während der Dienstzeiten der Verwaltung zur Einsicht aus (montags, mittwochs und donnerstags von 9.00-12.00 und 13.00-15.00 Uhr, dienstags von 13.00 - 18.00 Uhr und freitags 9.00-12.00 Uhr). Während dieser Auslegungsfrist besteht die Möglichkeit zur Äußerung und zur Erörterung zum Vorentwurf. Stellungnahmen können von jedem Bürger schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeindeverwaltung, Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn, erfolgen.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 12 liegt:

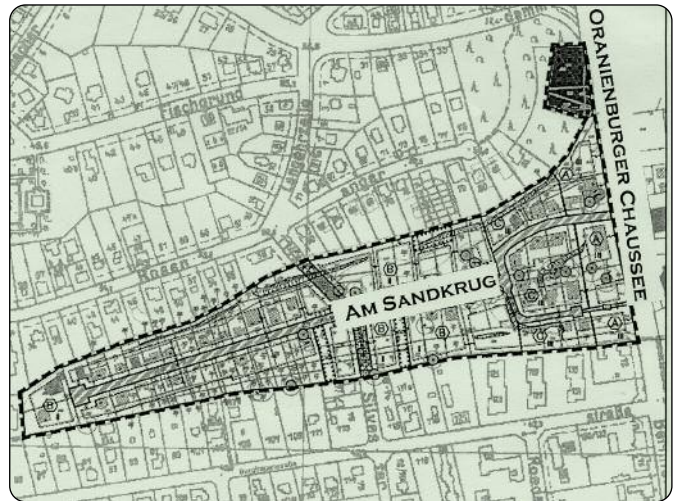
- westlich der Oranienburger Chaussee an den Straßen Am Sandkrug und Falkenweg;
- die nördliche, westliche und südliche Begrenzung des Geltungsbereichs stellt die Gemarkungsgrenze zu Berlin da

Der B-Plan beinhaltet folgende Planungsziele:

- Entwicklung und Sicherung der vorhandenen Wohnnutzung durch Festsetzung eines Allgemeinen Wohngebietes

und Aufnahmen von begrenzenden Regelungen zur Bebauungsdichte (GRZ 0,2) sowie einer Mindestgrundstücksgröße von 500 m²;

- Sicherung des ortsbildtypischen, städtebaulichen Charakters durch Aufnahme von verschiedensten Festsetzungen wie Begrenzung der Grundfläche, der Geschosigkeit, Regelungen zu Dachformen;
- Entwicklung einer zweiten Baureihe in Teilbereichen des Wohngebietes;
- Entwicklung eines Mischgebietes entlang der B 96;
- Festlegung einer Mindestbepflanzung für Baugrundstücke und Ausbildung von Pflanzbindungsflächen in den Wohngebieten;
- Sicherung der öffentlichen Fuß- und Radwegeverbindungen im Plangebiet.



Bekanntmachung

Öffentliche Auslegung des Entwurfs des Bebauungsplanes Nr. 12 „Heinrich-Heine-Straße“ der Gemeinde Glienicke/Nordbahn gemäß § 3 Abs. 2 BauGB

Der in der Gemeindevertretung am 31.08.2005 gebilligte und zur Auslegung bestimmte Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 12 „Heinrich-Heine-Straße“ liegt in der Zeit vom

14. November 2005 bis zum 16. Dezember 2005

in der Gemeindeverwaltung Glienicke/Nordbahn (Hochbauamt), Hauptstraße 18, 16548 Glienicke/Nb., während der Dienstzeiten der Verwaltung zur Einsicht aus (montags, mittwochs und donnerstags von 09.00 - 12.00 Uhr und 13.00-15.00 Uhr, dienstags von 13.00 - 18.00 Uhr und freitags von 9.00-12.00 Uhr). Während dieser Auslegungsfrist können Anregungen zum Entwurf vorgebracht werden. Diese können von jedem Bürger schriftlich oder zur Niederschrift bei der Gemeindeverwaltung, Hauptstraße 18, 16548 Glienicke/Nordbahn, erfolgen.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 12 wird wie folgt begrenzt:

- **Nördliche Begrenzung**
Südliche Begrenzung der Clara-Zetkin-Straße
- **Östliche Begrenzung**
Westliche Begrenzung der Odessaer Straße und der Elisabethstraße und der südlichen Begrenzung der Victoriastraße
- **Südliche Begrenzung**
Nördliche Begrenzung der Hauptstraße und der Karl-Liebknecht-Straße
- **Westliche Begrenzung**
Östliche Begrenzung der Märkischen Allee

Der Bebauungsplan Nr. 12 beinhaltet die Regelung eines allgemeinen Wohngebietes mit einer GRZ von 0,2 und einer zweigeschossigen Bebaubarkeit. Die Mindestgrundstücksgröße soll 500 m² betragen. Für die Bereiche an der Hauptstraße/Karl-Liebknecht-Straße und an der Märkischen Allee sind besondere Festsetzungen getroffen worden.

Voranfragen und Bauanträge in der Zeit vom 01.10. - 31.10.05

Bauanträge

Franz-Schubert 23	EFH
Heinrich-Heine-Straße 08	EFH
Hubertusallee 82	EFH

Hubertusallee 93	EFH
Nohlstraße 05	EFH
Rosenstraße 32	EFH
Tulpenstraße 52	EFH

Aus der CDU/FDP Fraktion

Sport braucht eine stärkere Lobby

Die CDU/FDP Fraktion begrüßt, dass sich der Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport einvernehmlich auf eine Sportförderrichtlinie verständigt hat, die voraussichtlich nach Verabschiedung durch die GVT am 1. Januar 2006 in Kraft treten kann. Unsere Sportvereine verfügen dann über eine verlässliche Planungsgrundlage mit einer Grund-, Leistungssport- und Kinder/Jugendförderung, die von bisher rd. 5000 Euro auf 8500 Euro angehoben wird. Dies ist ein Schritt in die richtige Richtung und eine Anerkennung der Leistungen unserer Sportvereine. Nicht-vereinsgebundene Sportgruppen können Projekt- und veranstaltungsbezogene Zuschüsse beantragen.

Unser mit Abstand größter Sportverein, der SV Glienicke, hat fast 500 Mitglieder. Dies ist ein Verdienst der Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich in den Dienst des Sports stellen und einen großen Teil ihrer Freizeit darauf verwenden, vor allem Kindern, Jugendlichen und zunehmend Senioren eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen. 500 Mitglieder sind gut 5 % der Einwohner Glienickes, das ist eine gute Leistung eines noch jungen Vereins. Gemessen am Organisationsgrad des Deutschen Sportbundes – rund 30 % der Bundesbürger sind in Sportvereinen organisiert – bleibt noch viel zu tun. Die CDU/FDP Fraktion dankt den ehrenamtlich Tätigen und den Übungsleitern für ihre Arbeit und hofft, dass sich noch mehr Glienickerinnen und Glienicker für den Sport in Glienicke/Nordbahn engagieren.

Sportvereine sind mehr als Bewegungsstätten, ihre gesellschaftliche, sozial- und gesundheitspolitische Bedeutung nimmt ständig zu. Sie leisten hervorragende Arbeit im Kinder- und Jugendbereich. Angesichts der demographischen Entwicklung halten sich immer mehr ältere Bürgerinnen und Bürger in Sportvereinen fit, sie suchen dort Kommunikation, um der Vereinsamung zu entgehen. Wenn bei Einschulungstests 6 Jährige nicht mehr Rückwärtslaufen können, bei Kindern und Jugendlichen immer häufiger Übergewicht bis zur Diabetes festgestellt wird, dann ist regelmäßiges Sporttreiben ein probates Mittel zur Prävention und Abhilfe. Die Krankenkassen befürchten, dass sich diese Phänomene

in 20 Jahren zu einem gesellschaftlichen und finanziellen Problem erster Ordnung ausweiten. Deshalb darf Sportförderung unserer Vereine bei der Aufstellung des Haushaltes kein Restposten, keine Good-will Aktion sein, sondern ist ein dringendes Erfordernis. Mit 8500 Euro geben wir in Glienicke noch nicht einmal 1 Euro pro Einwohner pro Jahr für die Sportförderung aus. Wir brauchen in der Gemeindevertretung eine stärkere Lobby für den Sport und weniger Bedenkenträger.

Fest steht aber auch: In Glienicke/Nordbahn fehlen Sportstätten. Wir liegen mit größtmäßig vergleichbaren Gemeinden an letzter Stelle in Brandenburg! Und da ist es schon grotesk, wenn eine Fraktion wie die Glienicker Bürgerliste glaubt, aus angeblicher Verantwortung für die Gemeindefinanzen, die übrigens in hervorragender Verfassung sind, die Kostenfrage für Errichtung und Unterhaltung nur eines einzigen Sportplatzes stellen zu müssen. Hier sollte eher gefragt werden: Was kostet uns die Bekämpfung der Bewegungsarmut und der daraus resultierenden chronischen Erkrankungen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und auch unserer Senioren, wenn wir ihnen aus fadenscheinigen Gründen Bewegung wegen fehlender Sportstätten verweigern? Diese Kostenmachen ein Vielfaches aus!

Unsere Dreifeldhalle und die umliegenden Sportflächen reichen nicht aus, um das Sportangebot im erforderlichen Umfang zu erweitern. Fußball, Leichtathletik und Tennis gehören zu den fünf größten Sportverbänden Deutschlands, für sie gibt es in Glienicke/Nordbahn kein bzw. nur ein völlig unzureichendes Sportstättenangebot. Wir werden die starke Lobby in Glienicke/Nordbahn sein, auch in der Gemeindevertretung, um möglichst schnell und zügig die erforderlichen Sportstätten zu schaffen, auch wenn das wegen der Versäumnisse in der Vergangenheit nur noch in den Nachbargemeinden möglich sein wird.

Noch Fragen, Ideen oder Anregungen? Wie immer steht Ihnen das CDU-Bürgerbüro als Ansprechpartner zur Verfügung unter der Telefonnummer 033056/27607 sowie im Internet unter www.cdu-glienicke.de. Die FDP erreichen Sie unter 033056/77787 oder per e-mail unter oberlack@fdp.de.

Volker Kühn, Fraktionsvorsitzender

Aus der Fraktion der Glienicker Bürgerliste e.V. (GBL)

GBL bedauert Gesprächsabsage des Bildungsministeriums über Lehrerzuweisungen

Das Bildungsministerium hat die Bitte der Gemeindevertretung um ein Gespräch zur Lehrerzuweisung (s. Fraktionsmitteilung vom Oktober) abschlägig beschieden. Dazu hat die Fraktion der GBL in der GVT am 12.10. die folgende Stellungnahme abgegeben:

„Die GBL bedauert die Ablehnung eines Gesprächs über die Lehrerzuweisung durch das Bildungsministerium. Es gibt somit nur ein Schreiben, auf das hin das Ministerium ein Gespräch angeboten hat, nämlich den öffentlichen Brief des Schulfördervereins. Die GBL sieht sich dadurch in ihrer Auffassung bestätigt, dass nur ein schärferer Brief der Gemeindevertretung dem Ministerium die Dringlichkeit des Problems dargelegt hätte. Die GBL hofft, dass durch den schwachen Brief der Gemeindevertretung nicht auch die Gesprächszusage

des Ministeriums an den Schulförderverein zurückgezogen wird. Selbst wenn das nicht passiert, bleibt ein Gespräch, bei dem nur die Schule und der Schulförderverein teilnehmen, deutlich schwächer als wenn es Unterstützung von Seiten der Gemeindevertretung und der Verwaltung gegeben hätte. Die GBL bedauert das“.

Demgegenüber hielt die CDU das Schreiben der Gemeindevertretung für einen Erfolg. Wie sie zu dieser Auffassung kommt, bleibt ihr Geheimnis.

GBL begrüßt Beschluss für zusätzliches Grundschulgebäude

Ebenfalls auf der GVT am 12.10. wurde der Bau eines neuen Grundschulgebäudes mit sechs Klassen beschlossen (mit Erweiterungsmöglichkeit auf neun Klassen). Es könnte eventuell schon zum Schuljahr 2006/2007 bereit stehen. Das ist zu begrüßen. Die GBL hatte dazu entsprechend ihren Überlegungen im Kurier vom Oktober zu prüfen beantragt, ob man nicht ein Gebäude für acht Klassen planen sollte (mit Erweiterungsmöglichkeit auf 12 Klassen), das hätte dann auch Reserve für etwaige große Schülerzahlen. Die Abschätzung der künftigen Schülerzahlen ist mit großen Unwägbarkeiten behaftet. Deswegen muss die Schule nicht nur für die wahrscheinlichste künftige Schülerzahl gewappnet sein, sondern im Notfall auch für die größtmögliche Schülerzahl Kapazitäten aufweisen. Ein weiteres Schulgebäude lässt sich dann nicht so leicht bauen. Zu prüfen, wie viele Schüler es maximal werden können, war der Sinn des GBL-Antrags. Auch einen Damm baut man nicht für das zu erwartende Hochwasser, sondern für das maximal mögliche. Die Erfahrung des Vorjahres, wo die GBL es gerade noch geschafft hatte, die vorschnelle Festlegung auf die – inzwischen als viel zu klein erkannte – Alte Halle als Mensa zu verhindern, sollte Warnung genug sein. Doch diesmal hat die GVT mehrheitlich selbst die Prüfung abgelehnt, ein unverständliches Vorgehen. Bleibt zu hoffen, dass es nicht zu unerwartet vielen Schülern kommen wird.

GBL weist Falschbehauptung der CDU zum Sportplatz zurück

In den Fraktionsmitteilungen der CDU im Glienicker Kurier vom Oktober behaupten Herr Kühn und Herr Dr. Stempel, dass „SPD und Glienicker Bürgerliste 2002 das Planungsziel Sportplatz in Glienicke aufgegeben haben“. Das ist falsch, soweit es die GBL betrifft. Bei der Abstimmung über die Aufgabe des Sportplatzgeländes auf dem Glienicker Feld in der GVT vom 27.2.02 stimmten alle fünf Gemeindevertreter der GBL mit nein und lediglich zwei weitere ebenfalls mit nein. Die GBL bildete also die Hauptfraktion der Gegner. Bei der anschließenden Abstimmung über die öffentliche Auslegung des Plans zur Aufgabe des Sportplatzes waren die GBL-Vertreter sogar die einzigen, die dagegen waren, selbst die CDU hat dafür gestimmt. Auch bei der erneuten Abstimmung über die Aufgabe des Sportplatzes auf dem Glienicker Feld am 4. September stimmten die drei anwesenden Vertreter der GBL bei der öffentlichen Auslegung mit nein, zusammen mit zwei Vertretern der

CDU. Die Gemeindevertreter von SPD und PDS stimmten bei all diesen Beschlussfassungen mit ja und damit für die Aufgabe des Sportplatzes.

Welchen Sinn macht es, Herr Kühn und Herr Dr. Stempel, Tatsachen zu verdrehen?

GBL weist Falschbehauptung der CDU zum Bebauungsplan „Am Sandkrug“ zurück

In den Fraktionsmitteilungen der CDU im Glienicker Kurier vom Oktober behauptet Herr Kühn, dass die GBL gegen die Bebauung von Grundstücken „Am Sandkrug“ mit weniger als 600 qm sei. Das ist falsch. Natürlich hat die GBL nichts gegen die Bebauung vorhandener Baugrundstücke, die kleiner als 600 qm sind. Diese unterliegen dem Bestandsschutz, wie auch im B-Plan-Vorentwurf eindeutig festgelegt (S. 67/68: „Für Baugrundstücke, die vor Inkrafttreten des Bebauungsplanes eine geringere Größe aufweisen, gilt diese Mindestgröße nicht“). Nach der Überzeugung der GBL soll lediglich künftig die Teilung von Grundstücken vermieden werden, bei der weitere Baugrundstücke unter 600 qm entstehen. Das dient dem Ziel, die gewachsenen Siedlungsstrukturen im Wohngebiet Am Sandkrug und im Falkenweg zumindest annäherungsweise zu erhalten. Bei 600 qm würden dort nur drei weitere Baugrundstücke über die ohnehin mögliche Bebauung noch unbebauter Baugrundstücke hinaus entstehen können. Nach dem Willen von CDU/FDP und SPD sollen dagegen Teilungen bis runter auf 500 qm Grundstücksfläche zulässig sein - das würde zusätzliche 15 Baugrundstücke ermöglichen. D.h. es können Häuser und Stellflächen für PKWs in einem Maße entstehen, das vom Sandkrug nicht verkraftet werden kann.

Herr Kühn, wie wäre es, wenn Sie sich an die Tatsachen halten? Ist die Falschmeldung Absicht oder ist diese Differenzierung zu kompliziert? Ihre Unkenntnis der Details des B-Plans war schon in der GVT nicht lustig. Irgendwann wird es lästig.

GBL schlägt Einladung eines Vertreters der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg vor

In der Nachfolge zu ihrer GVT-Anfrage zur medizinischen Versorgung im Glienicke (s. Kurier vom Oktober) hat die GBL vorgeschlagen, einen Vertreter der kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg zu einer Sitzung des Sozialausschusses einzuladen. Dabei soll geklärt werden, wie der unzureichenden Versorgung Glienickes mit Allgemeinmedizinern abgeholfen werden kann. Das Thema darf nach Auffassung der GBL nicht lange liegen bleiben.

Andreas Elepfandt (Fraktionsvorsitzender)

Bürgertelefon: Tel: 033056/80484

Aus der SPD-Fraktion

Bebauungsplan „Am Sandkrug“ - Sacharbeit statt Polemik -

Der Artikel von Herrn Professor Elepfandt im Glienicker Kurier vom Oktober 2005 ist es nicht wert, eine inhaltliche Diskussion zu führen, da er zu wenig sachliche Substanz bietet. Missverständnissen über das Zustandekommen von Bebauungsplänen sollte jedoch begegnet werden.

Unser Baugesetzbuch ist die Basis für eine demokratische Bauleitplanung mit der Beteiligung der Bürger. Die Unterrichtung der Bürger soll möglichst frühzeitig erfolgen. Hier gibt es das Verfahren der vorgezogenen Beteiligung mit einem Vorentwurf des Bebauungsplanes oder einer Bürgerversammlung. In unserer Gemeinde sind alle Bebauungspläne mit der frühzeitigen Erörterung anhand eines Vorentwurfes gelaufen. „Vorentwurf“ ist die allgemein gebräuchliche Bezeichnung für eine gründliche Konzeption der Planung in einer ersten Arbeitsphase. Das vorgesehene Gebiet wird untersucht, um die Eigenheiten in der vorhandenen baulichen und landschaftlichen Gestalt zu erfassen, die Struktur deutlich zu machen. Damit wird für ein umgrenztes Plangebiet der Entscheidungsboden geschaffen, wie die Entwicklung in die Zukunft verlaufen soll und wie Festlegungen für Zubewahrendes zu treffen sind und wie beides in Einklang zu bringen ist. Es ist dies also zunächst eine Arbeitsebene der Ideensammlung und der Erfassung von Rahmenbedingungen für ihre mögliche Umsetzung. Danach beginnt die Bestimmung von Zielen, die vom beauftragten Planer mit den Gemeindevertretern im Ausschuss diskutiert werden. Es ist Sache der Gemeindevertreter, Meinungen, Hinweise und Anregungen der Bürger aufzunehmen und in die Ausschussarbeit einzubringen. Das gewonnene Konzept wird in der Form des sog. Vorentwurfes nun in der vorgezogenen frühzeitigen Bürgerbeteiligung zur Auslegung gebracht, der Öffentlichkeit zur Diskussion dargeboten. Es werden auch parallel die Träger öffentlicher Belange zur Stellungnahme aufgefordert, ob und zu welchen Bedingungen sie, in den von ihnen zu vertretenden Feldern, Einsprüche oder Verbesserungshinweise zu geben haben.

Die gründliche Erfassung der Probleme in solchen Vorentwürfen hat bisher immer eine breite und effiziente Diskussionsgrundlage geschaffen. Es sind damit noch keine Festlegungen und rechtlich umsetzbare Zielsetzungen gegeben, es sind nur die Entscheidungsbereiche als Argumentationsfelder benannt und Messzahlen, Kriterien und Bedingungen aufgereiht, in denen dann später verbindliche Entscheidungen zu fällen sind. Jede Anregung, Ergänzung oder Richtigstellung wird im Auslegungsverfahren aufgenommen und protokolliert. So wird der Handlungsrahmen für den eigentlichen „Entwurf“ gebildet. Es gelten mit dem „Vorentwurf“ noch keine neuen planungsrechtlichen Bedingungen, nur mit der Veränderungssperre, lt. den hierfür geltenden Paragraphen des Baugesetzbuches, kann man

durch Beschluss der Gemeindevertretung für eine gewisse Zeit bauliche Fehlentwicklungen verhindern, die den schon in der Vorentwurfphase als erstrebenswert erkannten Zielen entgegenlaufen.

Wenn Bürger, die das Procedere der Bauleitplanung nicht ausreichend kennen, sich betroffen fühlen und sich „aufregen“, sollte es Sache der mitarbeitenden Gemeindevertreter sein, sie zu informieren. So ist dies auch geschehen.

Den Bürgern suggerieren zu wollen, ihre fundierten Argumente, die man „Proteste“ genannt hat, kämen zu spät, wenn man den Vorentwurf nicht noch einmal im Planungsausschuss überarbeiten würde, ist blanker Unsinn.

Klaus Neumann-Duscha, stellv. Fraktionsvorsitzender

Öffentlich-rechtliche Vereinbarung über Schulträgerschaft beschlossen

Ab dem Schuljahr 2006/2007 werden die zwei in Glienicke verbleibenden 10. Klassen der Oberschule zwar in Glienicke unterrichtet werden, die Schulträgerschaft übernimmt aber die Gemeinde Mühlenbecker Land.

Eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung, die diesen Übergang der Schulträgerschaft regelt, wurde nun von der Glienicker Gemeindevertretung einstimmig beschlossen. Vorbereitet wurde dieser Beschluss in einer gemeinsamen Sitzung der Sozialausschüsse der Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke.

Diese Zusammenarbeit wird hoffentlich der Beginn einer langen und intensiven Zusammenarbeit im Schulbereich sein.

Viel Kritik musste die SPD in den letzten Jahren für ihre Schulpolitik in Glienicke einstecken. Nun zeigt sich, dass diese rechtzeitige Herangehensweise und das klare Erkennen des derzeit Machbaren die richtige Entscheidung gewesen ist, denn so konnte gesichert werden, dass die Glienicker Oberschüler ihren Abschluss in Glienicke machen können.

Damit bleibt den im nächsten Jahr an der Gesamtschule „Ernst Fröbel“ verbleibenden zwei 10. Klassen ein vollständiger Schulwechsel erspart.

Die Frage einer neuen weiterführenden Schule für Glienicke wird bereits im nächsten Jahr intensiv zu diskutieren sein.

Die SPD – Fraktion wird hierbei die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden weiter intensivieren.

Wir werden die Frage nach dem Standort einer weiterführenden Schule nicht zu einer Prestigefrage machen, sondern uns an der Qualität des Schulstandortes und der Sicherheit der Schülerzahlen orientieren. Die Fraktion der SPD steht auch in Zukunft, wie wir es in den letzten Jahren bewiesen haben, für eine vernünftige und zielgerichtete Bildungspolitik in Glienicke.

Uwe Klein, Fraktionsvorsitzender

Beteiligungsrechte der Bürger beim Bebauungsplan „Am Sandkrug“ wahrgenommen

Die Auslassungen des Fraktionsvorsitzenden der Glienicker Bürgerliste, Herrn Prof. Dr. Elefant, in der Oktober Ausgabe des Glienicker Kurier und sein Versuch, persönlich zu diffamieren, verschließen sich jedem Kommentar in der Sache.

Die Aneinanderreihung unwahrer Behauptungen, böswilliger Unterstellungen und sachfremder Diskurse durch den Vorsitzenden der Fraktion Glienicker Bürgerliste, Herrn Prof. Dr. Elefant, haben mit diesem Artikel das Maß der Erträglichkeit und Zumutbarkeit überschritten.

Eine Mehrheit in der Gemeindevertretung als Abschmettern der Minderheit abzutun, zeigt zudem fehlendes demokratisches Grundverständnis des Professors.

Die übrigen Fraktionen der Gemeindevertretung setzen sich - ungeachtet unterschiedlicher Auffassungen zu einzelnen Themen – sachlich hart, aber fair auseinander.

Es gehört zum Selbstverständnis der CDU/FDP und SPD Fraktionen, die Anliegen von Bürgern unter Abwägung sachlicher, rechtlicher und gemeindlicher Interessen zu vertreten und zu berücksichtigen. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Wir sind nicht bereit, den Glienicker Kurier durch derartige Artikel auf das Niveau eines billigen Boulevardblattes sinken zu lassen.

Die Fraktionen der CDU/FDP und der SPD sind überzeugt davon, dass Ihnen als Leser des „Glienicker Kurier“ an sachlicher, fundierter und an nicht diffamierender Information im Kurier gelegen ist.

Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Glienicker Kurier wieder zu einer Informationszeitung für Glienicke wird und nicht länger als Plattform für die persönlichen Fehden einzelner missbraucht wird.

*Volker Kühn, Vorsitzender der CDU/FDP-Fraktion
Uwe Klein, Vorsitzender der SPD - Fraktion*

Bebauungsplan Sandkrug Wie soll man mit den Bürgern umgehen?

von Andreas Elefant (GBL)

Die Vorgänge um den Bebauungsplan Sandkrug in der GVT am 31.8. haben alle Fraktionen bewegt. Derartiges hatte es in Glienicke lange nicht gegeben. Dem entsprechend haben alle Fraktionen im Kurier ihre unterschiedlichen Standpunkte zu den Vorgängen dargelegt. Dem ist nichts hinzuzufügen.

In der anschließenden GVT am 12.10. fand das makabre Spiel seine traurige Fortsetzung. Im Protokoll der Sitzung vom 31.8. waren die Fragen der Anwohner entgegen der Vorschrift der Brandenburgischen Gemeindeordnung und üblichen Glienicker Praxis nicht aufgeführt. Es hieß lediglich: es beteiligte sich Frau X mit Fragen zum Außenbereich, Frau Y mit der Frage zum Verkehrskonzept, usw. Was gefragt wurde, blieb unerwähnt. Auch hatten die Anwohner vorschriftswidrig und entgegen der Zusage keine schriftliche Antwort zu den Fragen erhalten, die nicht beantwortet worden waren (d.h. zur Mehrheit der Fragen). Die unwürdige Tendenz, die Anwohner des Sandkrug zwar reden zu lassen, sie aber ansonsten nicht zu beachten, setzte sich fort. Daher musste ein Anwohner vom Sandkrug in der GVT beim TOP Einwohnerfragen erneut die schriftliche Beantwortung ihrer Fragen einfordern. Das wurde erneut zugesagt, ebenso wie die Auflistung der Fragen im nächsten Protokoll der GVT.

Beim TOP Mitteilungen der Fraktionen brach sich dann der Unmut der CDU/FDP über den Sandkrug-Artikel der GBL im Oktober-Kurier Bahn. Da man an den Fakten selbst nichts rütteln konnte, verlegte man sich auf Formalien. Es wurde kritisiert, dass der Artikel bei einer geheimen Abstimmung (über die Rückverweisung in

den Ausschuss) mitteilte, welche Gruppierung dafür und dagegen war. Auf die Entgegnung, dass es völlig rechtens ist, nach einer geheimen Abstimmung aus dem Ergebnis das Abstimmungsverhalten zu rekonstruieren, zumal sich CDU und SPD in der davor liegenden Diskussion klar positioniert hatten, kam die widersinnige Behauptung, Journalisten dürften so etwas verbreiten, aber Gemeindevertreter nicht. Eine befremdliche Einstellung der CDU/FDP zum Informationsrecht der Öffentlichkeit. Man stimmt zwar gegen die Bürger, aber wehe, es erzählt jemand davon nach draußen. Zur Richtigstellung: Eine geheime Abstimmung schützt das Abstimmungsverhalten des einzelnen Gemeindevertreters, aber aus dem Ergebnis darf jeder seine Schlüsse ziehen, auch öffentlich, und die Zahlenverhältnisse dieser Abstimmung waren eindeutig. Schließlich meinte der Fraktionsvorsitzende der CDU, Herr Kühn, sich abfällig über schreibende Professoren äußern zu müssen. Das nahm er auf Einspruch von Prof. Giessmann (PDS) zwar für Herrn Giessmann zurück, aber es charakterisiert das Niveau der CDU-Argumente.

Es ist schon erstaunlich, da regen sich einige gewaltig über den Ton eines Artikels auf, aber die missachtende Weise, wie die Anwohner behandelt wurden, halten sie für normal. Die GBL wird auch künftig ein solches Verhalten offen und deutlich kritisieren, wie sie es auch schon beim Verhalten gegenüber der Gesamtschule getan hatte. Nicht auf der GVT angesprochen, aber zu korrigieren ist die von mir weitergegebene Mitteilung, der Planer sei herbeitelefoniert worden. Wie mir Herr Bienert mitteilte, war das nicht der Fall. Der Planer

kommt immer zu Sitzungen hinzu, bei denen B-Pläne beraten werden. Er kam später, weil der B-Plan „Am Sandkrug“ erst TOP 23 der GVT gewesen war.

Man kann ja anderer Meinung sein als die Bürger, das ist völlig legitim. Aber dann muss man es inhaltlich argumentativ gegenüber den Bürgern vertreten, statt sie ins Leere laufen zu lassen, und sich nicht beschweren, wenn das eigene Abstimmungsverhalten bekannt wird. So hat es die GBL bei der Öffnung des Karlplatzes gehalten: sie war für die Öffnung, hat sich gegen das reine Gemoser der Anwohner auf der GVT gewehrt und dennoch der Rücküberweisung in den Ausschuss zugestimmt. Und als auf der Ausschusssitzung gute Argumente der Bürger gegen die Öffnung kamen und ganz eindeutig die anwesende Mehrheit gegen die Öffnung war, hat sie ihren Plan in der Diskussion mit den Bürgern offen verteidigt, aber letztlich in Anerkennung des Bürgerwillens von ihm Abstand genommen.

Ähnlich war es 2002 bei der Aufstellung der Klarstellungs- und Ergänzungssatzung, die regelt, wieweit im Randbereich Glienickes gebaut werden darf. Diese Satzung war weitgehend erstellt, ohne dass Anwohner an ihr Anstoß genommen hatten. Es war aber klar, dass

diese Satzung die Baumöglichkeiten der Besitzer an Glienickes Ortsrand beschneiden würde. Daraufhin hat die GBL auf eigene Kosten Flugblätter an alle Bewohner des Randbereichs verteilt und auf die anstehende Satzung hingewiesen. Das tat sie im vollen Wissen, dass sich ein Sturm der Entrüstung über die Satzung erheben und sich auch gegen die GBL wenden würde, die für diese Satzung war. Mit Schweigen, wie es die anderen Fraktionen hielten, hätte man die Satzung viel einfacher durchgesetzt. Doch das widerspricht dem Selbstverständnis der GBL als Glienicker Bürgerverein, diese Information meinten wir den Bürgern zu schulden. Wir sind eben keine Partei. Durch die Entrüstung hat es damals viele kontroverse Diskussionen gegeben, die auch zu wesentlichen Änderungen der Satzung geführt haben.

Die GBL bleibt dabei: Man braucht nicht der Meinung der Bürger zu sein, aber man muss ihre Meinung ernst nehmen. Daran hat es in der Sandkrug-Debatte gefehlt. Inzwischen scheint die SPD ernsthaft bemüht, in Gesprächen mit den Sandkrug-Anwohnern zu einer Lösung zu kommen, die den Anliegen beider Seiten gerecht wird. Die GBL wird das unterstützen.

Wie die Bürgerbeteiligung funktioniert

von H. G. Oberlack (FDP)

In den letzten Monaten ist sehr viel über den Bebauungsplan „Am Sandkrug“ diskutiert und geschrieben worden. Dabei konnte der Eindruck entstehen, ein Bebauungsplan solle ohne Bürgerbeteiligung durch die Gremien der Gemeinde „geschoben“ werden. Um sicher zu sein, dass dem nicht so ist, habe ich mir in der Gemeindevertreterversammlung den genauen Ablauf erklären lassen.

Das Ergebnis ist deutlich: Jeder Bebauungsplan wird zweimal den Bürgern vorgelegt. Und: Der Bebauungsplan „Am Sandkrug“ ist noch ganz am Anfang des Verfahrens. In der ersten Stufe wird ein Vorentwurf gefertigt, der dann einen Monat lang zur Einsicht ausliegt. Alle Bürger können dann Anmerkungen schriftlich vorbringen. Diese Anmerkungen müssen von der Verwaltung und den Gemeindevertretern abgewogen werden. Das bedeutet, dass sie mit Begründung entweder angenommen oder verworfen werden.

Aus diesem Abwägungsverfahren wird in der zweiten Stufe ein Entwurf gefertigt, der wiederum den Bürgern

vorgelegt wird. Nun können diese wiederum Stellung zu den Änderungen nehmen und erneut müssen die Anregungen abgewogen werden. Erst dann wird der Bebauungsplan verabschiedet.

Dieses Verfahren soll sicherstellen, dass nicht nur die sehr interessierten Anwohner im Gebiet des Bebauungsplanes sich einbringen, sondern dass auch die Eigentümer von unbewohnten Grundstücken und die Anwohner aus angrenzenden Gebieten ihre Meinung äußern können.

Die bisherige Debatte beim Bebauungsplan „Am Sandkrug“ rankte sich um den Vorentwurf. Sie lief also vor der ersten Stufe der offiziellen Bürgerbeteiligung ab. Um nicht in dieser nullten Stufe der Diskussion zu bleiben, sondern um das Thema voranzubekommen, habe ich zusammen mit der Mehrheit der Gemeindevertreter dafür gestimmt, den Vorentwurf nun auszulegen. Nun ist es an uns, den Glienicker Bürgern, diesen Vorentwurf zu verbessern.

Eine Kita in kirchlicher Trägerschaft?

von Andreas Elepfandt (GBL), Hans G. Oberlack (f.d.Kirchenrat)

Zu einem Gespräch über eine Kita in kirchlicher Trägerschaft hatte am 18.10. die Evangelische Kirchengemeinde die Fraktionen eingeladen. Hintergrund war, dass immer wieder Eltern ihre Kinder gern in eine Kita eines kirchlichen Trägers schicken würden. Auf Rückfragen in der Diskussion erläuterte Pfarrer Albani, dass etwa bei jeder

dritten Taufe ein solcher Wunsch geäußert wird. Das ist ein ernst zu nehmender Anteil.

Von Gemeindeverwaltung und Fraktionen kamen Bürgermeister Bienert, Herr Oberlack (CDU/FDP, auch Mitglied im Gemeindekirchenrat), Frau Gruhle (SPD), Herr

Wolff, Herr Bloeck, Herr Elepfandt (alle drei GBL), die anderen Teilnehmer waren Frau Göring (derzeit in Glienicke tätige Mitarbeiterin für Gemeindeentwicklung beim Konsistorium), Frau Haustein (Kindergärtnerin, früher kommunale Kita in Glienicke, jetzt bei einem freien Träger, Mitglied im Gemeindegemeinderat) und die Referentin, Frau Hauber vom Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) Lazarus. Die Leitung hatte Pfarrer Albani.

Frau Hauber legte dar, dass das Lazarus-Werk, früher ein reines Fürsorgewerk für alle Altersstufen („der tätigen Nächstenliebe verpflichtet“), sich seit einigen Jahren für Kita-Trägerschaft erweitert hat, d.h. auch der „normalen“ Kinderbetreuung. Der Sitz ist in Berlin, in der Region gibt es fünf Kitas ihrer Trägerschaft in Berlin, sechs in Potsdam, zwei in Hohen Neuendorf, eine in Bergfelde, eine weitere wird gerade in Reinickendorf in die Trägerschaft des EJF überführt. Die meisten Übernahmen erfolgten aus kommunaler Trägerschaft. Insgesamt werden dort 1700 Kinder von über 100 Erzieherinnen betreut. Aus dem Interesse, lokale Netzwerke zu errichten, wäre das EJF interessiert, in der Nähe zu Hohen Neuendorf, Bergfelde und Reinickendorf eine weitere Kita in ihre Trägerschaft zu übernehmen.

Das EJF ist kein Teil der Kirche, sondern eine eigenständige Gesellschaft im Rahmen des Diakonieverbundes. Bei einer Übernahme der Trägerschaft werden die Mitarbeiter übernommen, die fest Angestellten bekommen wieder einen unbefristeten Festvertrag. Es gibt keine finanziellen Einbußen und keine Minderung der sozialen Versorgung. Das vorhandene Angebot der Kita wird erweitert um ein religionspädagogisches Angebot. Die nicht-kirchlichen Mitarbeiter werden aber nicht verpflichtet, religionspädagogische Inhalte zu vermitteln. Die Angebote sind jeweils projektorientiert, und es gibt genügend nicht-religiöse mögliche Projekte wie Englisch o.ä. Jede Kita entwickelt eigenständig einen individuellen Schwerpunkt, der sich aus der bisherigen Geschichte der Kita ergibt. Es gibt praktisch keine zwei Kitas mit gleichem Schwerpunkt. Für die Erzieherinnen

gibt es Angebote zur Fort- und Weiterbildung. Die Kindergärtnerin Frau Hauschild bestätigte auf Rückfrage, dass sie sehr zufrieden sei mit ihrem Wechsel von einem kommunalen zu einem freien Träger.

Die finanzielle Regelung mit den Kommunen richtet sich nach den lokalen Gegebenheiten und den gesetzlichen Rahmenbedingungen, die zwischen Bundesländern wie regional sehr unterschiedlich sind. Generell werden die gleichen Kita-Beiträge erhoben wie für kommunale Kitas. Das EJF hatte schon einmal vor knapp zwei Jahren, als in Glienicke die Möglichkeit einer Kita-Überführung geprüft wurde, sein Interesse bekundet. Ihm wurde damals aber offenbar von der Verwaltung klar mitgeteilt, dass in Glienicke kein Interesse bestehe. Das EJF Lazarus ist aber weiterhin offen für die Übernahme einer Kita in Glienicke, wenn sich in Glienicke die Bereitschaft ergibt.

Angesprochen auf die von einer Glienicker Initiative vorgeschlagene interessante Möglichkeit von „Alt und Jung“, d.h. betreutes Wohnen und Kita unter einem Dach, berichtete Frau Hauber, dass sie in Hohen Neuendorf bereits ein solches Konzept realisiert hätten, das man gern besichtigen könne. Hier fügt sich besonders gut, dass Seniorenbetreuung ein Teilbereich des EJF ist. Da wir in Glienicke gerade noch erkunden, wie das betreute Wohnen für Senioren entwickelt werden kann, gäbe es hier eine vorstellbare Variante. Frau Hauber betonte in diesem Zusammenhang, dass gerade die Vielfalt an Kinderbetreuungsangeboten einen Ort attraktiv macht und außerdem vom Gesetz gewünscht sei.

Herr Albani schloss den Abend mit Dank an die Referentin und die Teilnehmer. Es war ein interessanter Abend, der erneut klar machte, dass das Thema Kita in freier Trägerschaft weiterhin offen ist und Optionen bietet. Wer eine solche Kita für sein Kind wünscht oder generell eine Kita in freier/kirchlichen Trägerschaft befürwortet, teilt dies am besten Pfarrer Albani (Tel.: 80265; Bernd.Albani@web.de) mit oder im Kirchenbüro (80364), damit man ein Gespür für die Größe des Bedarfs bekommt.

Kurort Glienicke - das Gesundheitszentrum im Berliner Norden

von Reiner Aust

„Kurort Glienicke“ – Die Entwicklung des Ortskerns entlang des Dorfteiches bis hin zum Sonnengarten war und ist immer wieder Thema in der öffentlichen Diskussion. welches Gewerbe wünschen die Einwohner? Wer ist bereit sich anzusiedeln? Wer nimmt das geschäftliche Risiko auf sich?

Viele haben es schon versucht und mussten wieder aufgeben. In und um Berlin gleicht sich das Angebot; warum sollte sich jemand von A nach B bewegen, wenn

in A das Angebot dasselbe ist.

Somit muss sich Glienicke von den anderen Einkaufsstrassen abheben und unverwechselbar werden. Erinnern wir uns doch an den Beginn des 20.Jh. und spannen den Bogen zu Minna Kube die sich in der Jungbornstr. der Gesundheitspflege und den neuen Heilwissenschaften zuwandte. Nach Ansiedlung des Jungborn Naturheil Krankenhauses mit Kurhaus, ergab sich sofort eine Sogwirkung für Gewerbetreibende mit unter-

stützenden Angeboten.

Warum sollte die Hauptstraße mit Seniorenzentrum und Vitadeum mit Fitness, Wellnessangeboten und Schwimmbad nicht die Gesundheitsstrasse im Norden Berlins werden? Eine Physiotherapiepraxis existiert bereits am Dorfteich, Apotheken sind vorhanden, Ärzte sollten geworben werden. Es fehlen mindestens ein Kinderarzt, Sanitätshandel, Reformhäuser, Sportgeschäfte, Biomärkte für gesunde Ernährung, weiterge-

hende therapeutische Angebote, Logopäden u.v.m.

Wenn wir in der Ansiedlung im Gesundheitsmarkt Erfolg haben, dann sind wir einzigartig und davon werden alle anderen Gewerbe ebenfalls profitieren – dann haben wir zwar noch nicht den amtlichen Status eines Kurortes – aber Glienicke wird wieder der Märkische Jungborn und das Gesundheitszentrum im Berliner Norden.

„Pro Gymnasium“ Elterninitiative Glienicke/Mühlenbecker Land gegründet

von Andreas Elefant (Schulförderverein)

„Pro Gymnasium“ hat sich die Elterninitiative benannt, die sich am 17. Oktober auf Einladung des Schulfördervereins Glienicke traf. Ausgangspunkt war die Diskussionsveranstaltung des Schulfördervereins Glienicke am 19. September zur Schulsituation in Glienicke. Dort hatten sich fast alle Anwesenden dafür ausgesprochen, dass die künftig in Glienicke zu errichtende weiterführende Schule auf jeden Fall ein Gymnasium sein solle. Auf der damaligen Veranstaltung war dargelegt worden, dass aus Glienicke und Mühlenbecker Land zusammen genügend Schüler die Grundschule verlassen, um darauf aufbauend gemeinsam sowohl eine Oberschule (vorhanden im Mühlenbecker Land) als auch ein Gymnasium (neu zu errichten in Glienicke) zu tragen. Die Möglichkeiten dazu und die erforderlichen Wege sollten auf dem jetzigen Treffen erörtert werden. Gekommen waren etwa 20 Personen, fast gleich viele aus Glienicke und aus dem Mühlenbecker Land. Dies entwickelte sich im Laufe der Diskussion zu einer integrierten gemeinsamen Elterninitiative aus Glienicke und Mühlenbecker Land.

Herr Elefant berichtete über den aktuellen Stand. Als Folge der eindeutigen Äußerungen der Eltern für ein Gymnasium bei dem Treffen am 19. September gab es in der Zwischenzeit positive Reaktionen seitens der Lokalpolitik. Nachdem sich GBL und FDP Glienickes schon zuvor für ein Gymnasium ausgesprochen hatten, hat sich auch die SPD dafür ausgesprochen, eine gymnasiale Oberstufe zu prüfen. Ebenso sind im Mühlenbecker Land SPD, AG Mühlenbecker Land (die dortige freie Wählergemeinschaft), FDP und Grüne für ein Gymnasium. Von den anderen Parteien gibt es noch keine Äußerungen, doch wird kein Widerstand erwartet. In der Tat ist die Option, dass sich Glienicke und Mühlenbecker Land für ein Gymnasium zusammentun, eine verlockende und von der Schülerzahl her machbare Alternative. Widerstand wird vom Landkreis kommen, weil durch ein Gymnasium für Glienicke/Mühlenbecker Land die Situation für die ohnehin zu zahlreichen Gymnasialplätze im Norden des Landkreises prekär werden könnte. Ein Gymnasium für Glienicke/Mühlenbecker Land wird es also nur geben, wenn die Elternschaft entsprechend Druck macht. Ohne einen solchen Druck

werden unsere lokalen Politiker nichts im Landkreis erreichen, egal was sie möchten.

Nach der anschließenden intensiven Diskussion wurden drei Arbeitsgruppen gebildet. Eine bereitet eine Umfrage in den Schulen und Kitas zur gewünschten Form der weiterführenden Schule in Glienicke vor. Hier ist ein möglichst umfassender Rücklauf erforderlich, damit ein repräsentatives Bild der Elternwünsche entsteht. Antworten Sie daher unbedingt, wenn Sie etwas erreichen wollen für die schulische Zukunft Ihres Kindes! Auch die Attraktivität eines Wohnstandortes profitiert natürlich, wenn sowohl Oberschule wie Gymnasium in der Nähe sind. Die Umfrage wird wohl im Dezember kommen. Wer bereit ist, an der Entwicklung und Verteilung dieser Umfrage mitzuwirken, möge sich bei Herrn Bartz (Tel.: 92085; cornelia.bartz@t-online.de) melden. Eine weitere Gruppe prüft die rechtlichen und politischen Bedingungen für die Errichtung eines Gymnasiums (Herr Josewski, Tel.: 76603, josewski@t-online.de). Die dritte Gruppe prüft die Möglichkeiten eines freien Trägers für ein Gymnasium, falls wir mit dem Landkreis nicht einig werden (Frau Bleumer, Tel.: 22700, ableumer@t-online.de). Hier hatte sich eine Mutter nach dem Treffen vom 19. September schon spontan an den freien Träger des Gymnasiums gewandt, das sie besucht hatte, und der Träger zeigte sich nicht abgeneigt, wenn die Randbedingungen stimmen. Wenn Sie Vorschläge für einen freien Träger haben, rufen Sie Frau Bleumer an oder besser mailen Sie ihr mit konkreten Angaben. Sie können auch in der Gruppe mitarbeiten.

Abschließend beschloss die Initiative, sich monatlich zu treffen, um die Ergebnisse der Arbeitsgruppen zu diskutieren und weitere Schritte zu beraten. Termin: jeden zweiten Mittwoch im Monat (ZwoMiMo), abwechselnd in Glienicke und im Mühlenbecker Land. Das nächste Treffen ist am 9. November, 19:30 Uhr, in Glienicke in der Alten Halle, das nachfolgende am 14. Dezember im Hotel Schildow in Schildow, ebenfalls 19:30 Uhr. Kommen Sie, machen Sie mit! Auch Ihr Kind kann davon profitieren, aber nur, wenn wir Eltern Druck machen.

Politisches Kabarett mit Gerald Wolf am 14. Oktober 2005: Stegreif, Parodie, Lästersongs, Schräge Typen“ – eine parteilich einseitige Veranstaltung?!

von Joachim Kullmann

Geprägt war dieser vom Kulturverein veranstaltete unterhaltsame, amüsante Abend durch die gegenwärtige und auch etwas zurückliegende politisch-wirtschaftliche Lage. Stoff zum Lachen und Nachdenken in der Darbietung von Gerald Wolf allemal. Politiker, Prominente und Parteien bekamen so ihr Fett ab.

Doch je mehr sich diese Veranstaltung ihrem Ende näherte, fiel mir auf, dass dieses Fett wohl bewusst nur sehr einseitig verteilt wurde – so nach dem Motto: „Immer auf die anderen.“ Schröder, Merkel, Fischer, Stoiber, Bütikofer, Roth, Müntefering, Westerwelle, Köhler, Kohl, Bush usw. im Verein mit CDU/CSU, SPD, FDP und Grüne wurden laut Veranstaltungsmotto als „Schräge Typen“ karikiert und belästert.

Abgesehen von der posthumen Parodie auf den Genossen Erich Honecker – übrigens eine ganz phantastische Leistung von G. Wolf – über die inzwischen nun wohl auch die Altgenossen lachen „dürfen“, kein Beitrag, kein Satz, nicht einmal ein Wort über die Protagonisten des abgetretenen Systems Sozialismus oder besonders über einige Wiederanretreter. Das Hin und Her eines Ge-

nossen Gysi – IM ja, IM nein, Auftritt, Abtritt, wieder Auftritt - wäre doch wunderbar geeignetes Material für politisches Kabarett. Gewährsmann Bisky, Egon Krenz böten auch genügend Stoff. Wenn schon Bush, warum dann nicht Putin, KGB-Agent während seiner DDR-Zeit in Dresden. Kein Wort zur vergangenen SED und ihr chamäleonhaftes Buchstabenspiel von SED/PDS, dann PDS bis zur gegenwärtigen „Die Linke.PDS“. Beim nächsten schon angedeuteten Umlackieren bleibt dann sicher nur „Die Linke“ mit oder ohne Punkt übrig. Indem Wolf diese bedeutenden Tagesrealitäten verschweigt bzw. nicht allumfassend karikiert, verwässert er sein politisches Kabarett leider in einseitige Miesmacherei.

Warum enthält sich der studierte, offensichtlich durch die rote Brille blickende Politologe Gerald Wolf einer Satire gegenüber diesem Kreis? Warum macht er ihn unangreifbar? Immer noch „freiwillige“ Selbstzensur? Hat die Partei immer noch immer Recht? Verdrängungskabarett, Gefälligkeitskabarett? Hat's der im Bürgerhaus versammelte Publikumskreis überhaupt bemerkt?!

Ich frag' ja nur mal.

Der Kulturverein Glienicke e. V. informiert

Veranstaltungen im Bürgerhaus

4. November, 19.00 Uhr

Kultur im Gespräch - Der Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern

Wolfgang Ghantus (Berlin) berichtet über seine langjährige Tätigkeit als Journalist und Dolmetscher in fast allen arabischen Ländern und in Israel. Wolfgang Ghantus (Berlin) war über mehrere Jahrzehnte nach seinem Dolmetscher-Diplom und Journalistik-Studium als Dolmetscher und freiberuflicher Journalist in fast allen arabischen Ländern und Israel tätig. Von Heinz Galinski betreut, schrieb er seine Diplomarbeit (1954) über den Staat Israel. Als Sohn eines nach Deutschland ausgewanderten christlich libanesischen Seemanns und einer deutschen Mutter verbinden ihn persönliche Kontakte zum Nahen Osten (Libanon, Syrien, Palästina, Jordanien, Ägypten). Seine intensive Beschäftigung mit der widersprüchlichen Nahostproblematik, insbesondere dem Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern weist ihn als einen profunden Kenner der komplizierten Lage in dieser Region aus.

Eintritt: 3 Euro, erm. 2 Euro

25. November, 19.00 Uhr

Körper-Geist-Kultur - Klippen in der menschlichen Kommunikation

Dr. med. Barkow (Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde)

Die Frau ist anders und der Mann auch

Andreas Barkow spricht über die Schwierigkeiten, dennoch miteinander zu kommunizieren. Einst fragte ein chinesischer Kaiser seinen Berater, was er tun müsse, um sein Land in Ordnung zu bringen. Nun, antwortete der weise Berater, dann müsse er die Provinzen in Ordnung bringen. Vor den Provinzen aber die Städte, und vor den Städten die Dörfer. Vor allem und ganz zuerst aber müssten die Familien in Ordnung gebracht werden. Und in ihnen geht es damals wie heute in erster Linie um die Kommunikation von Mann und Frau. Wie aber soll sie funktionieren, wenn die Geschlechter über entscheidende physiologische und neurologische Unterschiede verfügen?

Also gilt es, Verschiedenheiten zu überwinden, um ausgesandte Informationen richtig zu interpretieren und entsprechend zu verarbeiten. Diesem schwierigen zwischenmenschlichen Thema wird sich Dr. med. Andreas Barkow in seinem Vortrag „Hürden menschlicher Kommunikation“ in der Reihe „Körper Geist Kultur“ des Kulturvereins widmen. Dr. Barkow ist Facharzt für Hals-Nasen-Ohren/Naturheilverfahren, beschäftigt sich mit diesem „Neben“-Thema aber bereits seit etwa zehn Jahren. Insbesondere bei seiner Arbeit mit Krebspatienten machte er die Erfahrung, wie wichtig die Kommunikation zwischen Arzt und Patient ist. In Fortführung dieses Austausches, bei dem Ängste, Zweifel und Aggressionen freigesetzt werden, ist für den Patienten die

häusliche Atmosphäre, sprich die partnerschaftliche Kommunikation, von entscheidender Bedeutung.

Ausgehend und angeregt von dieser Ausnahmesituation, „in der Mann und Frau ebenfalls völlig unterschiedlich reagieren“, beschäftigte sich Dr. Barkow intensiver mit der menschlichen Verständigungs-Problematik im Allgemeinen und der zwischen Mann und Frau im Besonderen. Er stieß dabei auf überraschende Schwierigkeiten, die bei der verkehrt ins Glas gestellten Zahnbürste anfangen und nicht selten vor dem Scheidungsrichter enden.

Andreas Barkow versucht Wege aufzuzeigen, wie Frau und Mann dennoch zu einer gemeinsamen Sprache finden können. Darüber hält er Vorträge und gibt Seminare. In Glienicke wird er das Problem auch von seiner heiteren Seite beleuchten und die Besucher mit vielen Aha-Effekten überraschen. Er gibt glücklichen und weniger glücklichen Paaren den Tipp, möglichst gemeinsam an dieser Veranstaltung teilzunehmen, denn umso größer sei der spätere Kommunikationserfolg.

Eintritt: 3 Euro, erm. 2 Euro

18. November, 19.00 Uhr

Die literarische Stunde - Dichterland und Bücherparadies

Der Schriftsteller Werner Liersch liest aus seinen Büchern „Dichterland Brandenburg. Literarische Streifzüge zwischen Havel und Oder“ und „Geschichten aus dem Antiquariat“

Werner Liersch ist bei uns gut bekannt. Im Jahre 2000 las er in der Gemeindebibliothek aus seinem Roman „Goethes Doppelgänger. Die geheime Geschichte des Doktor Riemer“ und in der literarischen Stunde des Kulturvereins gestaltete er eine „Gedenkminute für Manfred Streubel“.

Werner Liersch, Jahrgang 1932, lernte Werkzeugmacher, studierte Germanistik, arbeitete als Redakteur und Lektor, 1990-1992 als Chefredakteur der „neuen deutschen literatur“. Der vielseitige Schriftsteller ist ein homme de lettres in des Wortes ursprünglicher Bedeutung : Der Erzähler schrieb die Romane „Eine Tötung im Angesicht des Herrn Goethe“(1989), „Eine schöne Liebe“(1990) und „Goethes Doppelgänger. Die geheime Geschichte des Doktor Riemer“(1999). „Lange Sekunde Erinnerung“ nimmt den Leser mit auf eine spannende Zeitreise des Erinnerns. Mit „Hans Fallada.. Sein großes kleines Leben“(1980) gelingt Liersch eine Schriftstellerbiographie, die „selber ein Stück Literatur ist“. Für diesen Paukenschlag erhält er 1982 den Heinrich-Mann-Preis der Akademie der Künste der DDR. Der Essayist behandelt Literatur als ein aus der Wirklichkeit kommendes und in sie zurückwirkendes Medium mit Ehrlichkeit und Genauigkeit: „Die Liedermacher und die Niedermacher“(1982), „Geschichten aus dem Antiquariat“(2004), Fallada“. Essays (2005). Der Herausgeber edierte „Erkundungen. 24 Erzähler aus der BRD und Westberlin“(1964) und Briefe von Schriftstellern der DDR: „Was zählt, ist die Wahrheit“(1975). Der literarische Wanderer verfasste „Berlin, ein Reiseverführer“(1980), „Dichters Ort. Ein literarischer Reiseführer“(1985), „Das romantische Gebirge. Auf allen Wegen durch die Sächsische Schweiz“(2001), „Dichterland Brandenburg“(2004).

Für seine literarische Arbeit wurde Werner Liersch mit dem Heinrich-Mann-Preis und dem Alfred-Kerr-Preis ausgezeichnet.

Eintritt: 3 Euro, erm. 2 Euro

Kontakt: info@kulturverein-glienicke.de

Noch einmal: WE WILL ROCK YOU

Die Musicalgruppe der Gesamtschule „Ernst Froebel“ lädt ein zu den Nachaufführungen des im Sommer gezeigten Stücks.

Jetzt ist die letzte Gelegenheit, den bekannten Queen –Melodien zuzuhören und mitzuklatschen, wenn sich die Bohemians auf die Suche nach der Rockmusik des vergangenen Jahrhunderts begeben.

Nach unserem Gastspiel im tschechischen Lidice spielen wir noch einmal für die Einwohner von Glienicke und den Nachbarorten.

Die Veranstaltungen finden zu folgenden Terminen statt:

Freitag, 11.11.. um 19.00 Uhr

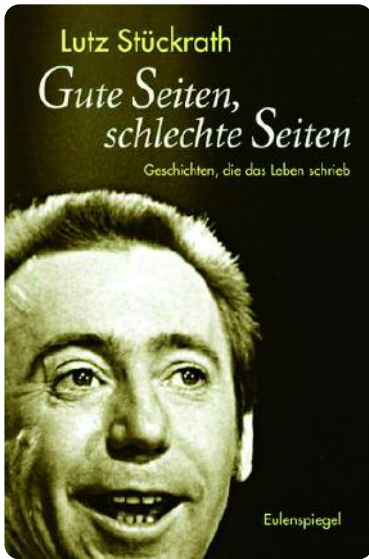
Samstag, 12.11. um 15.00 und 19.00 Uhr

Sonntag, 13.11. um 17.00 Uhr, immer in der Alten Halle an der Hauptstr.

Katrin Schrader, Leiterin der Gruppe)

Aus der Bibliothek

„Gute Seiten, schlechte Seiten“



Lutz Stückrath liest aus seiner soeben erschienenen Autobiografie „Gute Seiten, schlechte Seiten“ am 09.12. um 19.30 Uhr in der Bibliothek Glienicke, Hauptstraße 19.

Der Schauspieler und Kabarettist gründete seine erfolgreiche Karriere auf den Brettern der „Kneifzange“, der „Distel“, des Berliner Satiretheaters, der

„Stachelschweine“ und als einer der „Drei Dialektiker“ im „Kessel Buntes“.

Karten ab 18.10.05 in der Bibliothek Glienicke, Tel.: 033056 – 69230

Eintritt: 8 Euro, erm. 6 Euro

Ankündigung:

„Ein Märchenjahr im Kindelwald“

Am 11.11. um 19.30 Uhr liest die Schauspielerin Andrea Held aus dem wiederentdeckten Märchenbuch für große und kleine Leute von Ria Weil (1935), anschließend Signierstunde mit dem bekannten Maler und Grafiker Wolfgang Würfel, der die Illustrationen zum Buch schuf.

Einführung: Brita Unger

Bibliothek Glienicke, Hauptstraße 19

Eintritt frei

Gemeinsam die Welt der Musik erschließen

von Marisa Willhardt

Schon seit acht Jahren begleitet der Verein der „Freunde und Förderer der „Happy Junior Band“ von Glienicke und dem Mühlenbecker Land“ dieses Akkordeonorchester und die jüngeren Musiker in der „Small World Band“. Am Donnerstag, dem 17.11.2005, findet die nächste Zusammenkunft der Mitglieder statt. Interessierte sind herzlich willkommen.

Die „Happy Junior Band“ besteht aus 43 jungen Musikern, die sich gemeinsam Werke der Klassik, Hits aus Musicals und der Filmmusik erschließen. „Ich wusste gar nicht, dass es hier so etwas gibt“, lobte der Initiator des Festes an der alten „Mönchmühle“ die jungen Musiker nach ihrem Spiel am 17. September.

Nach einem Trainingswochenende wird dieses Orchester am 1. Advent-Wochenende zu den traditionellen Kreativtagen in Schildow wieder zu hören sein: Samstag, 26.11.05, 15.00 Uhr.

Am 7. Januar 2006 laden wir 15.00 Uhr zu einem Neujahrskonzert ebenfalls in den Bürgersaal Schildow ein. Eine Märchenstunde, frei nach Hans Christian Andersen (1805-1875), und viel Musik, Tanz und Gesang wird wieder für jeden etwas Unterhaltsames bieten.

Der musikalische Nachwuchs fand sich am 6. August zur Schuleinführungsfeier in der „Europa-Schule“ und am 12. September im „Märchenhaus“ Hohen Neuendorf zusammen. Mit Begeisterung zeigten die Jüngsten, was sie in kurzer Zeit gelernt hatten.

Auch im „Märchenhaus“ fand am 26.9. der schon traditionelle Wettbewerb um das „Goldene Akkordeon“ statt. Drei Kinder aus Hohen Neuendorf (Johanna, Victoria, Justus) holten sich die besonders wertvollen Instrumente. Der vierte Platz ging an eine Musikerin aus Mühlenbeck. Hang aus Glienicke erhielt leider nur beim zweiten Stück die höchste Punktzahl. Die 12 Teilnehmer bekamen als Geschenk neue Akkordeonstücke.

Am 21.9. sangen, tanzten und musizierten die Kinder der 1. Klasse auf der Schulhofbühne der Glienicker Grundschule.

Alle jungen Musiker werden auch am 7.1. dabei sein und u.a. zur Musik von Carl Orff mit Knüppeln tanzen.

Für Kinder im Alter von 5 – 9 Jahren beginnen jedes Jahr in allen Grundschulen Anfänger-Kurse. Schon im zweiten Unterrichtsjahr darf man an den Orchesterproben teilnehmen. Zwei Stunden am Samstag erscheinen den Teilnehmern oft zu kurz. Kommen Sie am 26.11.05 von 10.00 – 12.00 Uhr in die „Alte Halle“ in Glienicke zum Schnuppern.

Der Eintritt ist bei allen Veranstaltungen frei. Da aber nichts kostenlos entsteht, bitten wir um eine Spende. Über die weitere Verwendung können Sie sich gern am 17.11.05 informieren. (s. oben)

Info: Marisa Willhardt, Vorsitzende des Vereins, Tel. 033056/ 94404 bzw. Monika Oehlke, Leiterin des Orchesters, Tel. 033056/ 80679

Artifex e. V. präsentiert

Kinder von 4 - 6 Jahren

Kurszeit: Mittwoch 15.00 - 16.00 Uhr

7. Kurs: **Weihnachtsüberraschungen** 16.11. - 07.12.
Kleine Geschenke und große Bilder entstehen

Kinder von 6 - 10 Jahren

Kurszeiten: Dienstag 14.30 - 16.00 Uhr

Mittwoch 16.00 - 17.30 Uhr

6. Kurs: **Weihnachtsgeschenke** 15.11. - 07.12.

Lasst uns gemeinsam Überraschungen gestalten, wir arbeiten mit Papier, Farben, Perlen & Naturmaterialien

Wer in die laufenden Kurse hereinschauen möchte, kann uns in der Kinderkunstwerkstatt besuchen
Ort: Kinderkunstwerkstatt Gesamtschule Glienicke, Raum 311

Anmeldung: Telefonisch oder zu der Kurszeit bis 14 Tage vor Kursbeginn

Bezahlung: Bei Anmeldung oder zu Beginn des Kurses

Kontakt: Heike Pfitzner-Adner,

Tel.: 033056/ 80024

E-Mail: artifexev@gmx.de, www.artifexev.de.vu

Eltern helfen !

Viele Eltern und Kinder waren gekommen, um Ende September mit viel Fleiß und Engagement den Garten der Kita Sonnenschein zu gestalten.

Diese Fläche war vor dem Sommer deutlich vergrößert worden, nun war es nötig, die Pflanzen umzusetzen und die Gestaltung des Gartenbereiches vorzunehmen. Bei sommerlichen Temperaturen war dies eine recht schweißtreibende Arbeit.

Doch es war vorgesorgt: Zur Abkühlung und Stärkung standen genügend Getränke bereit.

Ganz herzlich bedanken möchten sich auf diesem Wege die Leiterin der Kita, Frau Andrea Milek und das gesamte Team. Und auch die Kita-Kinder konnten den "Goldenen Oktober in ihrem neuen Spielparadies fleißig und ausgiebig nutzen.



13 Jahre Theatergruppe der Grundschule Glienicke

von Barbara Stoyanov und Monika Bastian

„Das Waldhaus“ war das erste Stück der im Schuljahr 1991/92 gegründeten Theatergruppe. Die kleinen Schauspieler von damals haben die Schule schon längst beendet, studieren oder stehen im Berufsleben. Sicher erinnern sie sich noch gern an diese Zeit. Bestimmt, denn hin und wieder schauen einige an den Theatertagen als Zuschauer rein und fragen: „Wissen Sie noch?“

Ja, wir wissen noch, wie wir mit Sack und Pack über Land zogen in die Kindergärten außerhalb unseres Ortes, in das Kinderkrankenhaus in Berlin-Buch oder in die Seniorenheime. Wir wissen, wie die Augen der Großen und Kleinen leuchteten und auch heute noch strah-

len, wenn Tabaluga über die Bühne wirbelt, die große Rübe nicht aus dem Boden will, Frau Holle die Pechmarie erziehen möchte oder das Schlangstgespenst nicht die geringste Chance hat. Jeden Montag heißt es deshalb: proben, proben, proben... Das ist manchmal ganz schön schwer, denn vor einem gelungenen Auftritt und dem Beifall steht mühevoll Texte lernen, Tänze und Lieder einstudieren und immer wieder das Gleiche wiederholen. So lange, bis es perfekt ist.

In diesem Schuljahr hieß das neue Stück: **„Der Zauber der Schildkröte“**, das schon am Einschulungstag der über einhundert Erstklässler, deren Eltern und Gäste

begeisterte.

Am 22. und 23. September fanden vier weitere Aufführungen statt, morgens für Grundschüler und Kinder aus den Kitas „Mischka“ und „Sonnenschein“ und am Abend für interessierte Große und Kleine.

Nicht nur die Zuschauer hatten ihren Spaß, sondern auch die Schauspieler liefen zu ihrer Höchstform auf. Egal in welcher Rolle gaben sie ihr Bestes, um den Gedanken der Freundschaft und Hilfsbereitschaft, der Güte und Dankbarkeit mit Worten, Mimik und Gestik ebenso herauszuarbeiten, wie den schlechten Charakter der Hyäne Heiner, die am Ende natürlich ihre gerechte Strafe erhielt.

Aber nicht nur die Theatergruppe gestaltete diese beiden Tage. „Die goldene Gans“, schon in der zweiten Klasse unter Leitung von Frau Stoyanov vorbereitet, bezauberte durch die lebhaft und freudige Darstellung.

Der Zauber der Schildkröte

Es gab eine Zeit, da waren in Afrika alle Tiere braun gefärbt. Sie fanden nichts dabei, denn sie kannten es nicht anders. Nun lebte dort auch eine alte weise Schildkröte mit Namen Fudugasi. Sie fraß gerne Pilze und wollte sie eines Tages mit der Hyäne Heiner teilen. Diese wiederum war der Schildkröte nicht gut gesonnen und legte sie während eines Streites um die Pilze einfach auf den Rücken. Natürlich konnte sie nur mit Hilfe eines Tieres, einer Leopardin, aufstehen. Als Dank zauberte Fudugasi der Leopardin ein neues, wundervolles Fell. Als die anderen Tiere dies sahen, baten sie ebenfalls um bunte Farben für sich. Die gutmütige Fudugasi erfüllte bereitwillig alle Wünsche. Die Freude der Tiere war riesengroß. Als Heiner dies sah und na-

türlich auch ein neues Fell wollte, Fudugasi sogar bedrohte, wurde es der Schildkröte zu viel und sie änderte den Zauber. Heiner bekam kein neues Fell, sondern wurde als Strafe immer hässlicher. Erst als er sich stolz den Tieren präsentieren wollte, merkte er, dass er es zu böse getrieben hatte. Leider war es zu spät und mit dem Tanz der fröhlichen Tiere im Rücken, suchte er das Weite.

Sie waren so stolz, die Mädchen und Jungen der Klasse 3a, als sie erneut in ihre Kostüme schlüpfen durften, um noch einmal ganz viel Theaterluft zu schnuppern. Gleichsam im Programm wie die traditionelle und erfolgreiche Schultheatergruppe präsentierten sie ihr Theaterprojekt „Die goldene Gans“ aus dem vorherigen Schuljahr.

Unter dem Motto „Theaterwerkstatt“ im Rahmen des Ganztagsangebotes der Schule hatten die Kinder im letzten Schuljahr als gemeinschaftliches Klassenprojekt erleben und erarbeiten können, wie ein Theaterstück von der Idee bis zur Aufführung entsteht. Nicht allein Inszenierung mit Schauspiel, Tanzchoreographie und Musik hatten im Vordergrund gestanden; es waren eigenhändig von den Kindern die verschiedenen Bühnenbilder und Requisiten entworfen und angefertigt worden. Nun hatten sie noch einmal Gelegenheit, ihr Theaterstück aufzuführen. Eingebettet in das schöne Bühnenbild der Schultheatergruppe und – wie Profis – mit Mikrofonen ausgestattet, zogen die Schauspieler das Publikum mit ihrer abwechslungsreichen Darbietung in ihren Bann. 27 klopfende Herzen und Bäuchlein voller Schmetterlinge verführten das Publikum in die Märchenwelt der Brüder Grimm. Zusammen mit der glitzernden goldenen Gans, dem Dummling und der

nun als seine Frau versprochenen Prinzessin strahlte der gesamte Hofstaat (gesamte Klasse) zum Schluss um die Wette und genoss den munteren Beifall des Publikums. Bretter, die die Welt bedeuten, haben eine ganz besondere Atmosphäre und so ward manches Kinder der Klasse 3a zum wiederholten Male abends beim Theaterstück „Der Zauber der Schildkröte“ im Publikum gesehen...



Sportliche Grundschüler...

OHV Kreisfinale des DFB Fußball-Talente Wettbewerb in Löwenberg

Am 8. September war für die Fußballkinder aus den fünften und sechsten Klassen schulfrei, denn sie trafen sich früh morgens kurz nach sieben Uhr vor dem Schulhof, um nach Löwenberg zum DFB Fußball-Talente Wettbewerb zu fahren.

Unsere Schule stellte drei Teams:

GS Glienicke 1 (Yannic Alsdorf, Philipp Kadow, Kai Kohl, Steven Hammond, Johannes Beneke)

GS Glienicke 2 (Timm Hallwachs, David von Bonin, Gurinder Singh, Dennis Vehring, Stephen Berft) und sogar erstmalig

ein Mädchenteam (Kaja Bucher, Marisa Schulz, Joslyn Rühlicke, Saskia Kurrek, Alina Girod, Thalina Siebert).

Alle waren angetreten, um die sieben DFB-Disziplinen Kunstschütze, Dribbelkünstler, Ballzauberer, Kurzpass-Ass, Kopfbalkönig, Flankengeber, Elfer-König und das 4:4-Turnier zu spielen. Man wurde als Mannschaft und als Einzelspieler gewertet und konnte das DFB-Abzeichen in Bronze, Silber oder Gold gewinnen.

Nach ca. neunzig Minuten Busfahrt kamen alle auf dem Sportplatz in Löwenberg an. Die Kids zogen sich um: Die Mädchen in die gelben Schul-T-Shirts mit schwarzen Hosen und rot-weiß geringelten Stutzen und die Jungen natürlich auch in die gelben Schul-T-Shirts, aber mit blauen Hosen und Stutzen.



Nach dem Aufwärmen und letzten Übungen am Ball standen den 18 Mannschaften aus 14 verschiedenen Schulen die DFB-Übungen und das 4:4-Turnier bevor.

Die besten Ergebnisse erzielten die Glienicker als Dribbelkünstler. Während der Übungen feuerten sich die Glienicker Mannschaften gegenseitig an und erjubelten so manchen Extrapunkt. Besonders spannend wurde es beim 4:4-Turnier:

Neun Minuten mussten jeweils vier Spieler auf einem 20x30 m Feld mit Minatoren, aber ohne Torwart spielen. Hier zeigte die 1. Mannschaft viele sehr gute Spielzüge, Tricks und Tore, besonders Yannik. Das Team holte beim 4:4-Turnier ungeschlagen mit nur einem Gegentor viele Punkte. Aber auch die 2. Mannschaft, unsere Nachwuchsstars aus der 5. Klasse, unterstützt von Gurinder und Dennis, schlug sich wacker und sammelte eifrig Punkte.

Besonderen Jubel, tolle Unterstützung und sogar die „La Ola“-Welle von unseren beiden Jungenmannschaften erntete aber unser Mädchenteam, das gegen reine Jungenmannschaften antrat und ein Spiel ganz knapp nur mit 0:1 verlor. Nun mussten sich alle gedulden, denn die Jury zählte die Punkte...

Bei der Siegerehrung saßen alle gespannt auf der Tribüne und tatsächlich wurden als erste unsere Mädchen aufgerufen. Als einzigste Mädchenmannschaft bekam sie für ihr gutes Abschneiden und ihr mutiges Auftreten einen Ehrenpreis: einen offiziellen Adidas-FIFA-Fußball. Großer Jubel bei allen Glienickern und eine tolle Anerkennung für ein intensives Training.

Der Jubel und Applaus riss aber nicht ab, denn Yannic Alsdorf (6a), Dennis Vehring (6b) und David von Bonin (5a) hatten das bronzene und Philipp Kadow (6a) sogar das silberne DFB-Abzeichen gewonnen. Mannschaft 1 wurde zudem noch 4. und Mannschaft 2 10. in der Mannschaftswertung.

Die Mädchenmannschaft konnte sich zudem als einziger Vertreter Oberhavel zum Regionalfinale von Nord-West Brandenburg qualifizieren und auch unsere 1. Mannschaft der Jungen hatte gute Chancen, als 4. in Oberhavel auch teilnehmen zu dürfen.

Betreut wurden die Mannschaften von M. Kießling, H. Kistorz, C. Drews.

Marisa Schul, Catrin Drews

Regionalfinale Nord-West Brandenburg – DFB Fußball-Talente Wettbewerb

Auf das Regionalfinale am 28. September in Löwenberg hatten sich die beiden Mannschaften, die sich beim Kreisfinale qualifiziert hatten, fleißig vorbereitet. Bei beiden Mannschaften waren Steigerungen festzustellen. Mannschaftsbetreuer waren C. Drews, M. Kießling und H. Kistorz. Die Stationen und Aufgaben waren wie



beim Kreisfinale. Alle Jungen erreichten diesmal ein DFB-Abzeichen. Bronze holten: Kai Kohl (6a), Dennis Vehring (6b) und Johannes Beneke (5a). Silber ergatterten Philipp Kadow (6a) und Yannic Alsdorf (6a). Gold bekam leider niemand, Philipp fehlten aber nur wenige Pünktchen.

Die Mädchen verpassten das Abzeichen nur knapp. Marisa Schulz (6a) fehlten nur 23 Punkte, Kaja Bucher (6a) 43 Punkte bis Bronze. Die Mädchen waren wieder das einzige Mädchenteam und qualifizierten sich damit zum Länderfinale von Berlin und Brandenburg am 26. April 2006 – im WM-Jahr! – im Hockeystadion auf dem Gelände des Berliner Olympiastadions. Ein toller Erfolg und Lohn für ein Jahr Mädchenfußball in Glienicke unter Leitung von Herrn Kostorz.

Bis dahin ist noch viel Zeit zum Trainieren und sicherlich werden die Mädchen dann auch das DFB-Abzeichen schaffen. Im 4:4-Turnier gewannen die Jungen souverän gegen Wustrau, Fehrbellin und Velten und mussten sich in letzter Minute nur der Havelschule aus Oranienburg geschlagen geben. In der Gesamtwertung bedeutete dies den 4. Platz in der Region Nord-West Brandenburg.

Text: Marisa Schulz, Catrin Drews

Kreisfinale Leichtathletik in Löwenberg am 15. September 2005

Zum Kreisfinale der Leichtathleten reisten am 15.09. 23 unserer Schüler nach Löwenberg um die GS Glienicke zu vertreten. Es mussten die Disziplinen 4x75m-Sprintstaffel, Ballwurf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, 800m-Lauf (Mädchen), 1000m-Lauf (Jungen), 75 m-Sprint absolviert werden. Jeder war für seine drei besten Disziplinen aufgestellt, gewertet wurde jeweils das Einzelergebnis sowie das gesamte Mannschaftsergebnis.

Es starteten für die GS Glienicke: Marvin Laaß (4a), Arne Kuchenbecker, Nico Suwalla, Alina Girod (alle 5a) Yannic Alsdorf, Philipp Kadow, Kai Kohl, Henry Finke, Joclyn Rühlicke, Jessica Falk, Saskia Kurrek, Jolie Klemrath, Marisa Schulz, Kaja Bucher, Theresa Nieber (alle 6a), Sebastian Pfitzner, Jonas Pohl, Fabian Schewe, Dennis Vehring, Nina Zilezinski, Sarah Streichan, Linda Bluhm, Theresa Held (alle 6b). Betreut wurden die Mannschaften von K. Richter und C. Drews.

Aufgeregt gingen die Sportler an ihre Starts, toll und fair unterstützt von ihren Mannschaftskameraden. Die

ersten Disziplinen wollten noch nicht so gut gelingen, aber nach und nach steigerten sich alle und so lag die Jungenmannschaft zwischenzeitlich sogar auf Platz 1 der Gesamtwertung!

Besonders erfolgreich waren die Sprungdisziplinen: Theresa Held (6b) wurde 2. im Hochsprung mit 1,25 m und auch Philipp Kadow (6a) konnte sowohl im Weitsprung (4,32 m) als auch im Hochsprung (1,25 m) jeweils den 2. Platz erringen.

Die Leistungen von Theresa und Philipp sind besonders hoch einzuschätzen, da sie sich erfolgreich gegen Schüler anderer Schulen durchsetzten, die allesamt im Verein diese technisch anspruchsvollen Disziplinen erlernen. Als Lohn für ihre tollen Leistungen durften beide auf's „Trepptchen“ und erhielten als Kreisvizemeister zu Recht ihre Silbermedaillen!

Knapp an einer Medaille vorbei schrammten Yannic Alsdorf (6a) als 4. im 75m-Sprint und Dennis Vehring (6b) als 4. im Ballwurf.

In der Endabrechnung und Gesamtwertung aller Einzelergebnisse belegte sowohl die Mädchen- als auch die Jungenmannschaft einen respektablen 4. Platz unter jeweils insgesamt 18 angetretenen Grundschulmannschaften aus OHV! Bei einer Gesamtpunktzahl von über 4800, war es zum Schluss ein bisschen schade für die Jungen, dass ihnen zum 3. Platz nur ganz vier Pünktchen gefehlt haben...

Trotzdem, die gezeigten Leistungen waren sehr zufriedenstellend und besonders lobenswert war die tolle Stimmung und der Teamgeist die im „gelben“ Team herrschten: Jeder wurde von den anderen angefeuert, jubelt, abgeklatscht und (manchmal auch...) getröstet! Wieder einmal ein erfolgreicher, spannender und angenehmer (wenn auch langer und anstrengender...) Schulsporttag auf Wettkampfebene, der allen Beteiligten viel Spaß und Vorfreude auf mehr (s.o.) gemacht haben!

C. Drews



MenschensKinder - die Seite für die Familie

von Anja Heyde und Annette Grams

Runter vom Sofa

Caputher Musiken 2005: Däumelinchen – Puppentheater mit Barockmusik

05.11.2005; 16 Uhr, Schloss Caputh, Seitensaal
Kinder 3 Euro; Erwachsene 5 Euro
Tel.: 033209/20906 ; E-Mail: bestellung2005@caputher-musiken.de, www.caputher-musiken.de

Scherben bringen Glück - Ein Rundgang durch das Handwerkerdorf Görzke

In Görzke wird seit Jahrhunderten getöpft. Die Natur- und Kulturführerin Lolita Titze lädt Sie zu einem Spaziergang durch die mittelalterlichen Straßen von Görzke ein mit einem Besuch in der Hinterhofwerkstatt einer Töpfermeisterin. Anmeldung erforderlich!

06.11.2005; 10:00 – 13:30 Uhr, Eingang Handwerkerhof Breite Straße in Görzke

10 Euro, ab 10 Personen: 7,50 Euro, Kinder bis 12 J. 5 Euro.
Naturparkverein Fläming e.V.; Tel.: 033848/60004; E-Mail: info@flaeming.net, www.flaeming.net

Kerzenziehen zur Weihnachtszeit

Ein Nachmittag für (Groß-)Eltern und Kinder ab 4 Jahre. Es können in gemütlicher Atmosphäre bei Kräutertee verschiedenfarbige Kerzen gezogen und verziert werden.

09.11.2005, 15.00 - 18.00 Uhr

Habondia, Münchehofer Straße 9; 15374 Müncheberg / OT Dahmsdorf

Erw. 6,50 Euro, Kinder 2 Euro + 2 Euro Materialk. pro Kerze.
Tel.: 03 34 32 / 73 62 99; E-Mail: mail@habondia.de
www.habondia.de

Hans Otto Theater in Potsdam: Zwerg Nase

Zwerg Nase nach dem Märchen von Wilhelm Hauff: Jakob wurde in einen hässlichen Zwerg verwandelt. Seien Zeit bei der Alten in ihrem wunderlichen Haus, mit den Eichhörnchen, den anderen Tieren und der Arbeit in der Küche, war kein Traum, sondern sein Leben in den letzten sieben Jahren...als Strafe dafür, dass er sich über die Alte mit dem Buckel lustig gemacht hatte. Wird es ihm gelingen ein Kraut gegen seine Verwünschung zu finden?

17.11.2005, 11.00 Uhr

Reithalle A; Schiffbauergasse; 14467 Potsdam

Tel.: 0331/96 94 330, <http://www.hot.potsdam.de>

„Der erste interaktive Groß-Geysir Europas“

In der Biosphäre gibt es eines der gewaltigsten und unerklärlichsten Phänomene dieser Zeit zu bestaunen: fast sechs Meter hoch schießt die Fontäne des Geysirs inmitten des Tropenwelt der Biosphäre. Zusammen mit dem Gewitter und den Regenschauern befindet man sich mitten im Dschungel...

30.09.-31.12.2005

Mo-Fr 9.00-18.00 Uhr / Sa, So, Feiertage 10.00-19.00 Uhr

Biosphäre Potsdam; Georg-Hermann-Allee 99

Erw.: 9,50 Euro; Kinder (5-13 J.) 6,50 Euro

Tel.: 0331- 550740

<http://www.biosphaere-potsdam.de>

Nordkurve

Auf die Plätze, fertig, los...

Zu einem gelungenen Kindergeburtstag trägt ganz entscheidend die Verfassung der Anwesenden bei. Der Vorbereitungsstress der Eltern sollte sich daher in einem erträglichen Rahmen halten, denn voller Einsatz ist gefordert, wenn die kleinen Monster durchs Haus toben (glücklich sind die Eltern, deren Kinder im Sommer – sprich: draußen – feiern können!). Kleine Monster wollen bei Laune gehalten werden. Dazu tragen nicht nur schöne Spiele bei (immer noch und immer wieder beliebt: die Klassiker, wie z.B. Topf schlagen, Flaschendreher, Stille Post etc.) sondern auch der Gaumenschmaus. Was die Auswahl des Essens anbelangt, sind Kinder bei Geburtstagen in aller Regel recht anspruchslos. In ihrer Gunst stehen – wie könnte es anders zu erwarten sein – Nudeln, Pommes, Pizza und Würstchen. Die Eltern, die an diesem Tag in punkto gesunder Ernährung mal alle Viere gerade sein lassen, danken es ihnen: es macht nicht viel Arbeit und geht schnell. Moment mal, war da nicht noch was? Ach ja, das Auge isst bekanntlich mit. Gerade Kinder sind Augentierchen und mögen etwas Schnickschnack drum herum. Wie wäre es dann einmal mit Pizza – Plätzchen? Noch nie gehört? Ich vorher auch nicht. Ist eine Sonntags – Erfindung meines Sohnes und seines Freundes. Die beiden Pizza – Bäcker fanden es langweilig, den Teig wie gehabt in einem großen Stück zu belassen. Statt dessen fingen sie an, mit Förmchen den Teig auszustechen. Na ja, ich muss zugeben, etwas ungewohnt war das schon, anschließend die Herzen und Sterne mit Tomatensoße zu bestreichen und nach Pizzaart zu belegen. Aber das Ergebnis ließ sich sehen (und schmecken): Knusprige Pizza – Plätzchen, die auch noch mit den Fingern gegessen werden können. Sehr zu empfehlen!



**Ganz wichtig bei
Geburtstagspartys:
Die Kleiderordnung!**

Wie es Euch gefällt...

Dreihundertvierundsechzig Tage Ruhe, dann ist er wieder da: der Tag der Abrechnung! Mindestens einen Monat vorher wälzen sich Eltern und Großeltern nächtelang wach im Bett herum und bangen und fürchten ihn: Den Geburtstag. Wer mehrere Kinder hat, der hat diesen Aufriss öfter. Aber vermutlich wird man dann auch routinierter... Obwohl die meisten Eltern schon frühzeitig sämtliche Vorbereitungen treffen, bricht dieser Tag wie ein Orkan über alle Beteiligten herein, denn es droht: der KINDERGEBURTSTAG.

Es gibt eine Faustregel, die besagt: das Alter des Kindes plus eins ist gleich die Anzahl der zu ladenden Gäste. Aber was jetzt? Was, wenn Stiff zwar nur vier Jahre alt wird, aber zehn Freunde einladen will? Gegenmaßnahmen treffen oder den Orkan durch die Wohnung fegen lassen? Das bleibt am Ende jedem selbst überlassen. Jedes Elternpaar hat die Schmerzgrenze auf einem anderen Level. Aber bei zehn Kindern zwischen vier und fünf Jahren ist das Potential für Unfug, ausgelöst durch inneren Forscherdrang, einfach enorm hoch. Da braucht man entschieden eine mehrjährige pädagogische Ausbildung oder man ist Zoowärter im Affengehege.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, der Verwüstung der eigenen vier Wände zu entgehen, wenn man sich für eine Geburtstagsfeier mit vielen kleinen Kindern entscheidet:

Erstens: Alle ins Bälle-Bad von Mc Donald und Tür zu. Abgesehen davon, dass der pädagogische Nutzen bei gleich null liegt, ist der Fun-Faktor sicherlich recht groß, zumindest für die Erwachsenen, die zuschauen können, wie sich die lieben kleinen im winzi

gen Bälle-Bad gegenseitig das Leben zur Hölle machen. Das machen sie sonst nur zu Hause...

Zweitens: alle (besonders geeignet für Geburtstag in der zweiten Jahreshälfte) mit einer Laterne oder bei einer Schnitzeljagd stundenlang durch den Wald scheuchen. Danach abfüttern und völlig fertig nach Hause schicken. Wichtig ist hier, dass die Eltern resistent gegen Gemaule sind, denn das kommt garantiert ab dem 3. Kilometer im Wald auf.

Drittens: man lässt den Geburtstag einfach ausfallen und erklärt dem Kind, dass das Leben halt kein Wunschkonzert ist.

Bei Kindern etwa ab dem 7. Lebensjahr wird eh alles einfacher. Man lässt sie allein zu Hause feiern und verlangt lediglich hinterher eine Komplettrenovierung. Das ist nur gerecht! Schließlich hat man Ihnen einen Tag lang das Kommando überlassen. Als Getränk sollte unbedingt Cola gereicht werden, damit die Kinder nach dem langen Geburtstag lange genug wach sind, um auch noch das Wohnzimmer renovieren zu können. Hierbei lernen sie gleich noch praktisches Arbeiten im Haushalt – empirisches Lernen nennt man das. Die Konsequenzen des Handelns werden beim nächsten Mal Einfluss darauf haben, wie man seinen Geburtstag verbringen möchte. Hilft aber erst ab einem bestimmten Alter...

So und jetzt zum ernsthaften Teil:

Wir haben ein paar wirklich schöne Lokalitäten gefunden, an denen Knirpsgeburtstag völlig stressfrei gefeiert werden kann – abseits des Bälle-Bades...na dann, Herzlichen Glückwunsch!

Party, Party, Party

Kindergeburtstag kann man eigentlich überall feiern – wir haben ein paar schöne Alternativen für Sie gefunden:

Domäne Dahlem

Bietet ganzjährig bei jedem Wetter Geburtstagspartys für Kinder. Saft und Kuchen gibt es bei entsprechendem Wetter draußen oder in der gemütlichen Bastelkerei. Dazu eine Traktorfahrt über den Domänenacker, eine Rallye mit Mini-Traktoren, einen Rundgang durch die Ställe ... u.v.a. Kosten und Länge richten sich nach den Wünschen der Eltern und der Zusammenstellung. Kontakt: 030 / 666 300 50, www.domaene-dahlem.de

Geburtstag im Labyrinth...

Das Kindermuseum Labyrinth organisiert erlebnisreiche und stressfreie Geburtstagsfeiern. Wenn Sie sich zurücklehnen wollen, kümmern sich erfahrene Animatoren um die Kleinen. Der Geburtstagsraum kann aber auch ohne Betreuung gebucht werden. Dann ist er bereits ab 26 Euro plus Gruppeneintritt zu haben. Den großen Geburtstagsraum mit Animation gibt es bereits ab 90 Euro. Geburtstagstelefon: dienstags von 15 bis 17 Uhr donnerstags von 10 bis 12 Uhr unter: 030. 499 131 56 www.kindermuseum-labyrinth.de

Tiger, Panter und Co

Ein Ausflug in die Savanne oder in den Dschungel bietet der Ge

burtag im Berliner Zoo. Auf der Geburtstagstour gibt es ungewöhnliche Einblicke in das Leben der Zootiere und die Arbeit der Tierpfleger. Auch wenn versucht wird, den Kindern die Tiere möglichst nah zu bringen, streicheln dürfen sie den Löwen trotzdem nicht... Geburtstagstouren durch den Zoo gibt es ab 5 Jahre. Infos gibt es unter 030/25 401 400. www.zoo-berlin.de

Geburtstag zum mitMACHEN...

... gibt es im MACHmit!Museum in der Senefelder Straße im Prenzlauer Berg. Abgestimmt auf die jeweilige Ausstellung wird gebastelt, der alte Turm mit dem Uhrwerk besichtigt und natürlich im Labyrinth geklettert. Drei Stunden betreuten Kindergeburtstag mit Kuchen und Getränken gibt es ab 120 Euro für maximal 12 Personen. Wer selber backen will, kann sparen – dann gibt's den Geburtstag schon ab 80 Euro. Buchen können Sie unter: 030 – 74 77 82 00., www.machmitmuseum.de

Auf der Burg der Fledermäuse

Gar nicht weit von Glienicke entfernt hat Batman sein Revier – auf der Zitadelle Spandau kann man ebenfalls Kindergeburtstag feiern. Von Kuchen essen und/oder Fledermausspielen mit Führung im Fledermauskeller oder basteln von Fledermauslaternen und/oder Fledermausmasken. Fledermausgeburtstag auf der Zitadelle gibt es ab 75 Euro. Lassen Sie sich beraten unter 030 – 3675 0061 , www.zitadelle-spandau.net

Fußballturnier um den Wanderpokal des Glienicker Bürgermeisters

von Jörg Netzer

Es wurde wieder um den Wanderpokal des Bürgermeisters gespielt. Für den SV Glienicke liefen folgende Spieler auf das Parkett der Dreifelderhalle: Jaeche und Klein – Torhüter, Fett, Netzer, Schilder, Sidoff, Tölle und Wursach. Bürgermeister Bienert begrüßte die Mannschaften und nahm auch die Auslosung der beiden Gruppen vor.

Nachfolgend die Endplatzierung der beiden Staffeln.

Staffel A

1. Sixpack (Titelverteidiger)	6 Punkte	10:7 Tore
2. Nordbahn Kicker	4	4:4
3. Fa. Brillux	4	4:5
4. Empor Velten	3	5:7

Staffel B

1. SV Glienicke	9	9:1
2. Dorfteich Brasilianer	6	10:2
3. Oranienburg United	1	0:7
4. Havelkicker Hennigsdorf	1	0:9

SV G – Oranienburg United 3:0
1:0 Eigentor, 2:0 Schilder, 3:0 Fett (toller Kopfball)

SV G – Havelkicker 4:0
1:0 Wursach, 2:0 Tölle, 3:0 Netzer, 4:0 Tölle

SV G – Dorfteich Brasilianer 2:1
1:1 Schilder, 2:1 Wursach

Spiel um Platz 7

Empor Velten – Havelkicker Hennigsdorf
1:1 / 2:3 nach Neunmeterschießen

Spiel um Platz 5

Fa. Brillux – Oranienburg United
3:3 / 1:2 nach Neunmeterschießen

1. Halbfinale

SV Glienicke – Nordbahnkicker
0:1 / Siegtor durch M. Krause

2. Halbfinale

Dorfteich Brasilianer Glienicke – Sixpack Frohnau 5:1

Spiel um Platz 3

SV Glienicke – Sixpack Frohnau
2:2 / 2:3 nach Neunmeterschießen
1:0 Sidoff, 2:1 Netzer, Neunmeter: 1:0 Netzer, 2:1 Jae-

che, Tölle scheidet am gegnerischen Torwart

Finale

Nordbahn Kicker Glienicke – Dorfteich Brasilianer 0:2

Ein spannendes Fußballturnier ist Vergangenheit. Die Brasilianer aus Glienicke haben nicht unverdient den Wanderpokal mitgenommen. Ihre jugendliche Dynamik gab den Ausschlag zum Sieg. Aber auch alle anderen Mannschaften schlugen sich hervorragend.

Die Sektion Fußball des SV Glienicke bedankt sich für faire, spannende und schöne Spiele und hofft auf gute Beteiligung für das am 19.11.2005 stattfindende Weihnachtsturnier.

Zum Schluss noch etwas Statistik. Die Endplatzierungen:

1. Dorfteich Brasilianer Glienicke
2. Nordbahn Kicker Glienicke
3. Sixpack Frohnau
4. SV Glienicke
5. Oranienburg United
6. Fa. Brillux Berlin
7. Havelkicker Hennigsdorf
8. Empor Velten

Torschützen des SV Glienicke

Netzer	3
Schilder	2
Tölle	2
Wursach	2
Fett	1
Jaeche	1
Sidoff	1

Aus der Sicht des Autors verdienten sich die beiden Torwarte Jaeche und Klein sowie Schilder und Tölle die Bestnoten.

Im Oktober 2006 gibt es für den SV Glienicke einen erneuten Anlauf, den Cup zum dritten Mal zu gewinnen, um ihn dann auf alle Zeit in der Vereinsvitrine zur Ehre und Ruhm des SV Glienicke auszustellen.



Der Anglerverein Glienicke e.V informiert

Am 19.11.2005 findet unser diesjähriges Tanzvergnügen in der Gaststätte an der alten Turnhalle statt. Alle Mitglieder und Gäste sind uns herzlich willkommen. Die Eintrittskarten kosten für Vereinsmitglieder 10,00 Euro und für Gäste 15,00 Euro.

Die Karten können beim Sportfreund Möller, Telefon 033056/77319 oder beim Sportfreund Penkuhn, Telefon 033056/77430 bestellt werden.

Wir würden uns über ein zahlreiches Erscheinen freuen.

Ein weiter Termin ist für dieses Jahr noch offen. Am 06.11.05 findet unser gemeinsames Spinnangeln statt. Das Gewässer ist noch nicht festgelegt.

Wir treffen uns am 06.11.05 um 6.00 Uhr am Dorfteich.

Petri Heil - Der Vorstand

WAS-WANN-WO

Der Termincheck für Glienicke

11. November, 17.30 Uhr, Glienicker Feld

Martinsfeuer mit Lampionumzug - Start: Niederbar-nimstraße (Bolzplatz)
(Veranstalter: Freiwillige Feuerwehr Glienicke)

11. November, 19.00 Uhr, Alte Halle

WE WILL ROCK YOU - Musical
(Veranstalter: Musicalgruppe)

11. November, 19.30 Uhr, Bibliothek Glienicke

Lesung: „Ein Märchenjahr im Kindelwald“
(Veranstalter: Bibliothek Glienicke)

11. November, Wochenmarkt am Dorfteich

15jähriges Jubiläum Wochenmarkt Glienicke

12. November, 19.00 Uhr, Alte Halle

WE WILL ROCK YOU - Musical
(Veranstalter: Musicalgruppe)

12. November, 17.00 Uhr, Glienicker Dorfkirche

Konzert mit dem Glienicker Kirchenchor, Leitung Alexander Ergang
(Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde)

12. November, 10.00 Uhr, Dreifeldhalle

Badminton Doppelturnier
(Veranstalter: SV Glienicke)

13. November, 19.00 Uhr, Alte Halle

WE WILL ROCK YOU - Musical
(Veranstalter: Musicalgruppe)

18. November, 19.00 Uhr, Bürgerhaus

Die literarische Stunde: Dichterland und Bücherparadies
(Veranstalter: Kulturverein)

19. November, 10.00 Uhr, Dreifeldhalle

Fußball: Weihnachtsschießen
(Veranstalter: SV Glienicke)

19. November, Sportbistro

Tanzvergnügen des Anglervereins (Info-Tel: 77319 oder 77430)

25. November, 19.00 Uhr, Bürgerhaus

Körper-Geist-Kultur: Klippen der menschlichen Kommunikation
(Veranstalter: Kulturverein)

25. November, 19.00 Uhr Schießanlage

Sportschießen: Vereinsmeisterschaft Luftgewehr und Luftpistole
(Veranstalter: SV Glienicke)

25. November, Kita Sonnenschein

Großes Jubiläum: **5 Jahre Kita Sonnenschein**
(Veranstalter: Kita Sonnenschein)

26. November, 10.00 - 12.00 Uhr, Alte Halle

Schnupperstunde „Happy Junior Band“
(Veranstalter: Freunde und Förderer der Happy Junior Band e. V.)

26. November, 11.00 Uhr, Dreifeldhalle

Volleyball: Heimturnier der 1. Frauenmannschaft, Landesklasse Nord
(Veranstalter: SV Glienicke)

9. Dezember, 19.30 Uhr, Bibliothek Glienicke

Lesung: Lutz Stückrath „Gute Seiten, schlechte Seiten“
(Veranstalter: Bibliothek Glienicke)

18. Dezember, 16-21 Uhr, Dorfteich

Weihnachtsfeier
(Veranstalter: Gewerbeverein Glienicke e. V.)

19. - 21. Dezember, Alte Halle und Grundschule

Projekttag und Weihnachtskonzerte
(Veranstalter: Grundschule Glienicke)

Große Jubiläumskreuzfahrt 2005 mit der MS Sapphire

- 60 Jahre Volkssolidarität

von Marion Meier

Am 17. September 2005 trafen sich 53 Senioren um 6 Uhr in Glienicke um an der Kreuzfahrt mit der MS Sapphire teilzunehmen. Ein bisschen dachten wohl einige an das Traumschiff im Fernsehen. Mit einer Übernachtung in Wildschönau / Tirol ging es dann weiter nach Genua / Italien, wo wir mit großer Erwartung auf dem Schiff eingeecheckt wurden. Genua liegt zentral im Nordwesten Liguriens. Der Hafen ist heute wasserflächenmäßig der größte Italiens. Genua ist der Heimatort von Christophorus Columbus. Um 18 Uhr segelten (so heißt das bei den Seeleuten) wir nach Ajaccio, eine Distanz von 166 Seemeilen.

19. 09.: Ajaccio / Korsika

Eine Stadtrundfahrt führte über die Hauptstraße „Cours Napoleon“, vorbei an der Präfektur dem Place de Gaulle mit der Bronzestatue vom Napoleon, der am 15. August 1769 hier geboren wurde und später der Kaiser Napoleon Bonaparte gewesen ist.

Danach fuhren wir weiter 17 km zur nördlichen Spitze zu den Sanguinaires-Inseln, wo eine Verkostung von Spuntinu, eine Spezialität aus Korsika, gereicht wurde.

Bei der barocken Kathedrale gab es ein Stopp bei der Rückfahrt, da man vermutet, dass Napoleon hier getauft wurde.



20. 09.: Civitavecchia – Rom – Stadtrundfahrt

Nach etwa 1,5 Stunden Busfahrt besichtigten wir in Rom den Petersdom, die größte und vielleicht berühmteste Kirche der Welt, den Petersplatz, das Kolosseum, den Konstantinsbogen, das Kapitol, das Marcello-Theater und den Trevi-Brunnen..

Als Rom 1870 die Hauptstadt von Italien wurde, erlebte die Stadt eine umfangreiche Urbanisation, so dass heute von der Marmorstadt des Kaisers Augustus und seinen Nachfolgern wenig übrig geblieben ist.

21. 09.: Neapel / Italien

Neapel, Hauptstadt von Campanias ist die drittgrößte Stadt Italiens und der zweitgrößte Hafen. Die atemberaubende Bucht wird umrahmt von den Inseln Capri und Ischia und liegt am Fuß vom Vesuvium. Der Ursprung der Pizza Margherita liegt in Neapel. Eine Stadtrundfahrt führte uns zum königlichen Schloss Palazzo Reale, dann ging es entlang der Via Caracciolo am Meer und durch den Bezirk Santa Lucia.

22. 09.: Messina Sizilien / Italien

Messina ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz im Nordosten Siziliens, die zweitgrößte Stadt der Insel. Im Jahre 1783 wurde durch ein Erdbeben die Stadt stark und von einem weiteren 1908 fast komplett zerstört und im modernen Stil wieder aufgebaut. Bei der Stadtrundfahrt besichtigten wir den Kathedralenplatz mit seinem astronomischen Glockenturm.

23. 09.: Tunis, Tunesien

Die Hauptstadt Tunesiens ist eine faszinierende Stadt der Kontraste. Nebeneinander stehen moderne Einkaufsgebiete und Gebäude, typisch einer europäischen Stadt und auch traditionelle Märkte, die den Charme Nord Afrikas vertreten. Beeindruckend ist die Ausgrabungsstätte von Karthago, die Stadt die im Jahre 800 vor Christi von den Phöniziern gegründet und durch die Römer zerstört wurde, bevor Julius Caesar sie wieder erbaut und zur zweitgrößten Stadt des römischen Reiches machte.

24. 09.: Alghero, Sardinien

Alghero auf der Insel Sardinien liegt auf einer Landzunge. Sie wurde im zwölften Jahrhundert von Kolonisten aus Barcelona und Valencia gegründet. Die Altstadt ist ein Labyrinth aus kleinen Straßen und Alleen.

25. 09.: Palma, Mallorca, Spanien

Palma ist geschäftliches, wirtschaftliches und politisches Zentrum, nicht nur Mallorcas, sondern der gesamten Provinz der „Islas Baleares“. Hier hält auch der spanische König Juan Carlos seinen Amtssitz im Almuaina Königspalast, wenn er gerade mal in Mallorca weilt. Weiter in Richtung Osten der Insel nach Manacor befindet sich die mallorquinische Perlen-Industrie. Am Stadtrand findet man die berühmten Drachenhöhlen, einen zwei Kilometer langen Tropfsteinhöhlenkomplex.

Mallorca

Fahrt nach Valldemossa, eine der schönsten kleinen Städte Mallorcas. Auf dem Weg zum Kloster La Cartuja, das im 14. Jahrhundert von König Sancho gebaut wurde, bestaunt man Olivenbäume und üppige Vegetationen. Nach Besichtigung der alten Apotheke, der Priezterzelle mit Betsaal, die Klosterbibliothek wird man mit einem kurzen Klavierkonzert, das an den Aufenthalt von Frederic Chopin in La Cartuja erinnert, verabschiedet.

26. 09.: Barcelona, Spanien

Barcelona ist die zweitgrößte Stadt Spaniens. Sehenswürdigkeiten sind Gaudis Kirche „Sagrada Familia“, der Plaza Espana, das Olympia-Stadion, Kolumbus-Denkmal, das Picasso-Museum. Ein bekanntes Einkaufsparadies ist das Kaufhaus El Corte Ingles. Weiter geht es auf den Montjuic-Hügel, von wo man eine herrliche Aus-

sicht genießt. Dann ging es zum spanischen Dorf, welches 1929 für die Weltausstellung erbaut wurde. Es zeigt Beispiele für verschiedene Zeitabschnitte und Stile spanischer Architekturen.

27. 09.: Heimfahrt

Heimfahrt mit dem Bus, mit einer Zwischenübernachtung im Hotel Seewirt / Zillertal. Von Nizza – Berlin waren es 900 km. Bei der Hinfahrt Berlin Genua waren es 750 km. Mit dem Schiff haben wir 1804 Seemeilen erreicht.

Während der Fahrt auf dem Schiff war die Verpflegung sehr gut und viele Möglichkeiten der Abwechslung im Café de Paris, Harry's Bar, Marco Polo Bar und Raffles Disco.

Unser Wahlspruch: Gemeinsam nicht einsam.

Martinsfeuer mit Lampionumzug

Am Freitag dem 11. November 2005 ist Martinstag.

Wir treffen uns um 17.30 Uhr wieder am Bolzplatz in der Niederbarnimstraße. Um 18.00 Uhr startet der Lampionumzug vom Bolzplatz in Richtung Sonnengarten !

Beim Eintreffen des Lampionzuges wird das Lagerfeuer entzündet.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt ! Neben Glühwein, Kinderpunsch, Bratwurst, Steaks gibt es noch weitere Leckereien wie Spanferkel, Kesselgulasch usw.

Viel Spaß und Vergnügen wünscht euch

die Freiwillige Feuerwehr Glienicke/Nordbahn

Vorgestellt: Häusliche Krankenpflege in Glienicke

von **Andreas Elefant (GBL)**

Der Sozialausschuss will sich im Winter verstärkt mit Fragen der Senioren befassen. In der Septembersitzung stellte daher auf Einladung des Ausschussvorsitzenden, Herr Klein (SPD), als erstes Frau D. Klein (nicht mit dem Vorsitzenden verwandt) ihre „Häusliche Krankenpflege Glienicke“ (www.cyx.de/krankenpflege) vor. Weitere Einladungen anderer Gruppierungen und Organisationen sind vorgesehen.

Frau Klein hat ihren Betrieb der Hauskrankenpflege 1998 an der Leipziger Straße mit drei Mitarbeitern aufgemacht. Inzwischen ist er auf 33 Mitarbeiter gewachsen und musste wegen der Größe an die Schönfließer Straße umziehen. Alle Mitarbeiter werden nach West-Tarif angeglichen bezahlt, anders würde man am Rand von Berlin kaum gut qualifizierte Kräfte bekommen. Im Moment haben sie 75 Kunden, davon ist die Mehrzahl in Berlin. Letzteres liegt daran, dass sie mit Brandenburger Sitz nur die Brandenburger Pflegesätze verlangen können, die sind aber nicht einmal halb so hoch wie die Berliner Sätze. Frau Klein ist auch beratende

Pflegesachverständige, kann also bei Ablehnung der Pflegestufen helfen.

Schwerpunkt ist Behandlungspflege für alle Stufen der Pflegeversicherung. Dabei gibt es Spezialisierungen auf Diabetes und onkologische Pflege. Gute Kontakte zu den umliegenden Krankenhäusern in Berlin und Brandenburg sind selbstverständlich. Es gibt keinen festgelegten Rhythmus der Betreuung, vielmehr richtet sich die Pflege nach dem individuellen Rhythmus des Kunden. Schon die Wortwahl „Kunde“ ist bewusst gewählt. Frau Klein wusste lebendig und warmherzig das Engagement und den Einsatz bei den doch jeweils sehr spezifischen Bedürfnissen und Wünschen der Kunden darzulegen. Sie kann auch rund um die Uhr angerufen werden. Das Mitfühlen mit den Kunden war spürbar. Das letzte Wort, bevor ein Betreuer den Kunden verlässt, heißt: „Haben Sie noch einen Wunsch?“ Erst wenn das verneint wird, wird die Wohnung verlassen.

Eindrucksvoll.

15 Jahre Wochenmarkt in Glienicke

von Erich Schumacher

Kaum zu glauben, wie die Zeit vergeht. 15 Jahre sollen es schon sein, dass unser Wochenmarkt besteht. Aber es ist wahr, im Oktober 1990 trafen sich am Dorfteich die ersten Händler und erwarteten ihre Kunden. Und dies wie heute noch jeden Freitag von 11 bis 17 Uhr. Schnell sprach es sich nicht nur in Glienicke herum, sondern auch aus dem benachbarten Frohnau und Hermsdorf kamen die Kunden. Zuerst skeptisch und mit einer gewissen Neugier wurde der Markt im Osten besucht.

War doch ein Wochenmarkt im ehemaligen Osten Deutschlands eine Seltenheit. Solche Märkte passten nicht in das System des sozialistischen Handels und ein direkter Kontakt zwischen Produzenten, Einzelhändlern und Kunden war nicht erwünscht.

Schon nach kurzer Zeit reichte der Platz am Dorfteich kaum noch aus, um alle Händler aufzunehmen und die Kunden zu bedienen. Gab es doch hier für die Glienicker lang entbehrte Waren wie modischen Textilien und leckere Delikatessen. Die Besucher aus dem benachbarten Berlin erfreuten sich besonders an frischen Lebensmitteln aus der Mark Brandenburg. Die kurzen Wege zwischen Erzeuger und Verbraucher garantieren die Frische der angebotenen Waren. Dies traf damals zu und hat sich bis heute nicht verändert. Somit haben Fleisch, Fisch, Honig, Backwaren, Obst und Gemüse seit 15 Jahren ihren festen Platz auf dem Markt und einen treuen Kundenstamm. Zwischen den Händlern und Kunden hat sich ein Vertrauensverhältnis entwickelt und das Gespräch am Marktstand geht weit über den eigentlichen Kauf hinaus. Oft werden persönliche Themen besprochen und allgemeine Gespräche geführt. Dies führte dazu, dass auf dem Markt eine offene Atmosphäre herrscht und sich enge Beziehungen zwischen Kunden und Händlern entwickelten.

Mit der Zeit veränderte sich die Handelsstruktur in Berlin und dem Umland. Es entstanden neue Einkaufszentren, Discounter und Supermärkte. Das hatte auch Auswirkungen auf den Wochenmarkt.

Viele Kunden, vor allem die jüngeren Familien, nutzen diese Möglichkeit des Einkaufs und blieben dem Wochenmarkt fern. Auch kann ein Sortiment von Textilien, Schuhen, Drogerie und Kurzwaren auf einem Wochenmarkt nicht so reichlich sein wie in einem Einkaufszentrum. Dies führte zu einem geringeren Kundenstrom und viele Händler zogen sich vom Markt zurück.

Geblichen, und nach wie vor beliebt, sind die Angebote an frischer Ware aus der Mark Brandenburg. Hier kaufen die Hausfrau und zunehmend auch der Hausmann für das Wochenende ein. Es hat sich ein sogenannter „grüner“ Markt entwickelt, der in seiner heutigen Struktur schon seit Jahren besteht und sich auf die Wünsche der Kunden eingestellt hat. Folgende Händler bieten zur Zeit ihre Waren an:

- Drei Stände mit frischem Obst und Gemüse, dazu Eier und Kartoffeln, davon ein Stand mit Produkten aus biologischem Anbau
- Ein selbständiger Fischer bietet lebenden und küchenfertigen Fisch aus einheimischen Gewässern an, der selbst gefangen wurde.
- Ein Verkaufswagen mit Räucherfisch und Fischwaren ist präsent
- Eine Imkerin hält für Sie Honig und wunderschöne Sachen aus Wachs bereit, die aus biologischer Produktion stammen
- Eine Landfleischerei verwöhnt Sie mit leckeren Fleisch- und Wurstwaren, Schinken und Salaten
- Frische Backwaren nach traditioneller Art vom Lande werden von der Bäckerin persönlich an Sie verkauft

Abgerundet wird das Angebot von einem Stand mit reicher Wollauswahl und Damenstrümpfen. Hier können sich Kundinnen Tipps für ihre Handarbeiten holen und Muster begutachten.

Dieses ausgewogene Warenangebot bietet Ihnen die Möglichkeit, sich abwechslungsreich, ausgewogen und gesund zu ernähren. Nicht zu vergessen der persönliche Kontakt zu den Händlern und das Wissen über Herkunft und Qualität der Ware. Schon so mancher Tipp und manches Rezept wurde an die Kunden vermittelt und hat sich da bewährt. Ein Einkauf auf dem Wochenmarkt mit seiner speziellen Atmosphäre ist nicht zu vergleichen mit einem Supermarkt.

Als kleines Dankeschön für die 15jährige Treue zum Wochenmarkt und seinen Händlern überreicht am Freitag, 11.11.2005 jeder Händler seinen Kunden eine Rose. Wir freuen uns, Sie an diesem Tag begrüßen zu können.

Aber auch an jedem anderen Freitag von 11 bis 17 Uhr sind Sie uns herzlich willkommen.



Für € 40,- können Sie:

- 1 x in die Oper
- 2 x ins Restaurant
- 2 x ins Stadion
- 5 x ins Kino

oder:

einem Blinden in Bangladesch das Augenlicht schenken!

Weitere Infos bei:
Andheri-Hilfe Bonn e.V.
Mackestraße 53 • 53119 Bonn
www.andheri-hilfe.de
Spendenkonto Nr. 40006
Sparkasse Bonn
BLZ 380 500 00
Kennwort: Blindenheilung

Helfen Sie helfen!

Andheri-Hilfe Bonn
Telefon 02 28 / 67 15 86

Zehn Jahre SODI-Hilfsaktion für „Tschernobyl“-Kinder

von Peter Hertzfeldt

In der April-Ausgabe haben wir um Unterstützung für die Hilfsaktion „Tschernobyl-Kinder suchen ihre Ferienpaten“ des Solidaritätsdienst-international e.V.(SODI) gebeten. Für diese Hilfsaktion haben wir vom 1. April bis 15. Juli 2005 unsere zehnte Haussammlung (Geldspenden) durchgeführt. Die eingeworbene Gesamtsumme in Höhe von 6.150,90 Euro erlaubt es, weiteren 82 strahlengeschädigten Kindern einen dreiwöchigen Aufenthalt in einem Ferienlager in nichtverstrahlten Gebieten Weißrußlands zu ermöglichen.

Im Namen der Kinder bedanken wir uns bei allen 246 Spendern unserer diesjährigen Sammlung sehr herzlich. Dieser Dank gilt zahlreichen Bürgern Glienickes, Mitgliedern des Seniorenclubs, Gewerbetreibenden und unseren politischen Freunden in Glienicke, im Landkreis Oberhavel und im Land Brandenburg.

Einen ganz besonderen Dank sagen wir diesmal: Helga und Manfred Bjick, Ursula Böhnke-Kuckhoff, Brunhilde und Hans Burkhardt, Rose Marie Falck, Ursula und Peter Finke, Gerhard Horn, Ursula Klante, Dr. Norbert Knappe, Heinz und Wolfgang Loechel, Ute und Dr. Martin May, Lothar Meißner, Anni Muth, Marion Neumann, Dr. Friederike Riese, Dr. Peter Rohn, Gerda und Günter Scheel, Kurt Schlauch, Bettina und Dirk Seydack, Undine Staritz, Dr.Rolf Vogel, Dorothea Wollner.

Seit Beginn dieser Hilfsaktion im Jahre 1996 haben wir in Glienicke und Umgebung nunmehr 41.628,50DM und 25.735,38 Euro gesammelt. 641 Kinder konnten dafür zur Erholung fahren. Im Rahmen der gesamten SODI-Aktion haben sich bisher 4.251 Kinder erholen können.

Wir sind wiederholt gefragt worden, warum wir uns für die Menschen in Weißrußland entschieden haben. Dafür gibt es vor allem drei Gründe:

1. Die Reaktor-Katastrophe vom 26. April 1986 in Tschernobyl und ihre Folgen trafen die Menschen in Weißrußland am härtesten: Die größte Katastrophe bei der zivilen Nutzung der Atomenergie verseuchte ein Viertel des weißrussischen Territoriums radioaktiv. Dort gingen 70 Prozent des radioaktiven Staubs nieder. Niegekanntes Leid und Elend traf die Menschen, darunter 500.000 Kinder.

2. Der deutsche Faschismus brachte von 1941 bis 1944 Tod und Verderben über die Menschen in Weißrußland. Nach drei Jahren deutscher Besatzung war nichts mehr wie zuvor. Der Historiker Christian Gerlach(TU Berlin) hat in seiner monumentalen Studie „Kalkulierte Morde.Die deutsche Wirtschafts- und Vernichtungspolitik in Weißrußland 1941-1944, Hamburger Edition 2000“ die Kriegsziele und die Vernichtungspolitik gegenüber den betroffenen Bevölkerungsgruppen auf breiter Quellenbasis präzise analysiert. Der Terror der SS, der Wehrmacht und der anderen Organe richtete sich gegen sowjetische Kriegsgefangene, Juden, „Intelligenz-

ler“, Bauern, Kinder, Geistesranke, Sinti und Roma, vermeintliche Partisanen und Hungerflüchtlinge. Er weist nach: Zwischen Wirtschaftsinteressen und Massenmord bestanden bisher unbekannt Verbindungen. Gerlach eröffnet sein Werk mit folgenden Feststellungen: „Kaum ein Land ist so stark vom Zweiten Weltkrieg betroffen gewesen wie Weißrußland. Nach offiziellen Angaben wurden dort bei einer Bevölkerungszahl von 10,6 Millionen(1939) während der deutschen Besetzung 1941-1944 2,2 Millionen Zivilisten und Kriegsgefangene ermordet ... Fast alle Städte des Landes waren 1944 völlig zerstört. Es gab drei Millionen Obdachlose. Die Zahl der Industriebetriebe war um 85 Prozent zurückgegangen, die Industriekapazität um 95 Prozent, die Saatfläche um 40 bis 50 Prozent und der Viehbestand um 80 Prozent. Weißrußland wurde in seiner wirtschaftlichen Entwicklung um Jahrzehnte zurückgeworfen und blieb für sehr lange Zeit vom Krieg geprägt“(S.11).

3. Aber das Volk Weißrußlands ergab sich nicht kampflos in sein Schicksal, sondern leistete massenhaften, lang andauernden und organisierten Widerstand.

Partisanenbrigaden gingen in die Wälder, errichteten eine zweite Front und führten den „Schienenkrieg“ gegen den Nachschub für die Nazi-Armeen. „Meines Erachtens wäre es unvernünftig und kurzsichtig, diese Erfahrung, die Millionen Menschen im Krieg machten, noch dazu eine so teuer bezahlte Erfahrung, zu vergessen“, sagte Wassil Bykau, der vor kurzem verstorbene bedeutendste weißrussische Schriftsteller der Gegenwart. „Das Schaffen dieses Schriftstellers ist eine Spiegelung der erschütternden und heroischen Zeit des Krieges“(Viktor Astafjew). Die Frage nach den Quellen menschlicher Bewährung oder menschlichen Versagens in extremsten Situationen stellt er schonungslos. Bykau, dessen Novellen und Romane in der DDR bis zur Wende so gut wie vollständig erschienen sind, hatte bei uns eine große Lesergemeinde.



**40€
FÜR EIN AUGENLICHT**

Vierzig Euro kostet eine Augenoperation in Bangladesch. Helfen Sie mit, Menschen eine neue Lebensperspektive zu schaffen.

Spendenkonto 40006
Sparkasse Bonn · BLZ 380 500 00
Telefon 02 28/67 15 86
www.andheri-hilfe.de



Andheri-
Hilfe
Bonn

Auszeichnung für Werkmarkt



Der Werkmarkt in der Lessingstraße von Detlev und Marion Groth bekam im September von Bürgermeister Joachim Bienert die Auszeichnung des Brancheninformationsdienstes „markt intern“ überreicht.

Das Familienunternehmen, das nächstes Jahr 25-jähriges Jubiläum feiert, wurde als „1a-Fachhandel“ für seine besonderen Dienste am Kunden ausgezeichnet. Detlev Groth ist stolz auf sein Team und den guten Ruf des Fachgeschäftes in Glienicke.

Richtig Heizen in der kalten Jahreszeit

Aus gegebenem Anlass möchten wir Sie über vor der kalten Jahreszeit über das „richtige“ und vor allem ordnungsgemäße Heizen mit Brennstoffen informieren.

In der Verordnung über Kleinfeuerungsanlagen der Bundesimmisionsschutzverordnung (BimSchV) ist klar geregelt, welche Brennstoffe zum Heizen verwendet werden dürfen. Keinesfalls gehört behandeltes Holz oder gar Kunststoff in den Kamin oder Ofen. Neben der Geruchsbelästigung stellt diese leider noch immer verbreitete Unsitte auch eine immense Belastung für die Umwelt und unsere Gesundheit dar.

Gebote für das Heizen mit Holz

- Rauch ist immer ein schlechtes Zeichen
- Das VERHEIZEN von Holz und eine unvollständige Verbrennung durch Drosselung der Luftzufuhr sind die häufigsten Ursachen für das Auftreten von umweltschädlichem Rauch.
- Holz muss mit Flamme brennen . In der Flamme verbrennen die im Holz enthaltenen Gase. Die für die Flamme notwendige Luft wird erst gedrosselt, wenn

nur noch Holzglut vorhanden ist.

- Nur mit trockenem Holz heizen. Es darf nur mit trockenem Holz mit einem Feuchtigkeitsgehalt von max. 20 % geheizt werden. Beim VERHEIZEN von feuchtem Holz werden nur 50 % des eigentlichen Heizwertes genutzt. Die Umwelt wird belastet und Energiereserven verschwendet.

- Holz braucht Luft zum Verbrennen. Wird dem Feuer der Sauerstoff entzogen, erlischt es oder es kommt durch unvollständige Verbrennung in erhöhtem Maße zur Schadstoffbildung. Lüftungsöffnungen können dies verhindern.

Holz braucht eine saubere Feuerung . Säubern Sie den Rost oder die Schamotte, auf der das Holz liegt. Oft verhindern Verschmutzungen durch Asche das Nachströmen von Luft.

- Bedienungsanleitung lesen. Heizen Sie nur mit den in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Kaminkehrer oder im Internet unter www.schornsteinfeger.de

Der Reise-Klub informiert

Am 24. November findet eine Busfahrt zur Therme nach Lübbenau statt. Im Preis von 36,- Euro sind Busfahrt, Thermenbesuch, Mittagessen und Reisebetreuung enthalten.

Am 15. November fahren wir zum beliebten Schlachtfest. Diesmal fahren wir zum Märkischen Landmann nach Bauerngarten. Im Preis von ca. 40,- Euro sind Busfahrt, Reisebetreuung, Schlachtessen u. s. w. enthalten.

Am 30. November fahren wir zur Weihnachts-Musikantenscheune nach Diedersdorf. Im Programm: Petra Kusch-Lück u. v. m.

Für die Silvesterfahrt vom 30. 12.05 - 02.01.06 nach Plauen sind noch einige Plätze frei. Im Preis von 400,- Euro sind Silvesterfeier, Ausflüge und Übernachtungen im 4-Sterne-Hotel, usw. enthalten.

Am 15. Dezember fahren wir zur Therme nach Bad Wilsnack. Im Preis von 35,- Euro sind Busfahrt, Besuch der Therme, Mittagessen und Reisebetreuung enthalten.

Anmeldungen und Buchungen:

Heinz Engwer, Schwedenstraße 39, 16548 Glienicke
Mo 9-16 Uhr, Fr. 9-12 Uhr

Aufgepickt

Dank unseres rührigen Gewerbevereins und der schönen Wetterlage war auch das zweite Glienicker Weinfest ein voller Erfolg. Gratulationen von allen Seiten wurden bereits ausgesprochen.

Das beflügelt, führt zu neuen Taten. Herr Groth als erster Vorsitzender des Gewerbevereins bat intern um weitere Vorschläge zu fehlendem Gewerbe. Die Schließung des Trend-Kaufhauses verlief doch wehmütig, auch wenn das Angebot etwas kramig war.

Glienicke verändert sich... in der Einwohnerstruktur und in den Wünschen. Man hätte gern dies und das im Ort: Einen Schuhladen, einen Naturkostladen, ein Outlet-Jeans-Center??

Ja, auch hier will Gewerbe sein Brot verdienen, obwohl Einkaufszentrum nicht weit weg sind. Flaniermeile, Bürgerpark, Skaterbahn – es gibt noch viel zu tun.

Welche Ziele hatten wir uns ursprünglich einmal gesetzt? Wir wollten nicht so zugebaut wie Hermsdorf sein, nicht so protzig und kühl wie Frohnau, wir wollten viel Grün, viel Ruhe, liebe Nachbarn wenn's geht – also ein Wohlfühlort mit Waldparkcharakter.

Wenn wir auch keine vernünftige Wanderkarte haben,

so doch immerhin eine Dame, die in der Bibliothek touristisch berät. Was würde sie uns für Glienicke und Umgebung empfehlen?

Zur Zeit spüre ich unterschiedliche Strömungen und frage mich, wo es für Glienicke hinführen wird. Werden wir den Verlockungen widerstehen können, nicht alles anzusetzeln was machbar ist?

Nachdem das Weihnachtsgebäck „fristgemäß“ Ende August wieder eingetroffen ist und die Bürger freudig zugreifen, konnte mich der Ende September in einem Baumarkt aufgebaute Weihnachtsmarkt nicht mehr überraschen. Gegenüber warteten die Halloween-Geister und gelben Kürbisse auf ihren Einsatz. Ich vermisste in dieser Runde nur noch die Osterhasen. Dazugestellt und das dritte Mal im Jahr, dann könnte jeder kaufen, was sein Herz begehrt.

Die Herbstastern gibt es ja auch im Frühling, die Erdbeeren, die wahrlich nicht schmecken, im Februar bis November und ähnliches mehr.

Es scheint, dass nur der frische Spargel in ausreichender Menge für Dezember noch Schwierigkeiten macht. Ja, ja – der Mensch (Markt) regelt alles, leider verquer.

Helga Kirner

Aus dem Gewerbeverein Glienicke

von Thomas Noack

Das Herbstfest liegt schon wieder eine ganze Zeit hinter uns. Aus den zahlreichen e-mails, Anrufen und persönlichen Gesprächen konnten wir entnehmen, dass es ein voller Erfolg für die Besucher gewesen ist. Wie schon mitgeteilt wurde ist das nächste Fest 2006 schon in Planung.

Auf Grund der gelungenen Veranstaltung wurden wir auf die Möglichkeit einen Weihnachtsmarkt zu veranstalten angesprochen. Dies ist aber im Hinblick auf die zu kurze Vorbereitungszeit nicht möglich. Wir werden diese Anregung aber in jedem Fall im Auge behalten!

Um das Jahr aber nicht ohne den Gewerbeverein ausklingen zu lassen veranstalten wir am 18. Dezember von 16 Uhr bis ca. 21 Uhr am Dorfteich ein „Weihnachtsfeuer“. Sie sind alle herzlich eingeladen daran teilzunehmen. Bei Fackelschein und offenem Feuer wird Kaffee und Kuchen, Glühwein, Bratwurst und anderes geboten. Für die kleinen wird voraussichtlich der Nikolaus noch einmal kommen, und ein Zauberer wird geheimnisvolle Dinge geschehen lassen. Nähere Einzelheiten werden in der kommenden Ausgabe des Kuriers noch bekannt gegeben.

75. Geburtstag von Wolfgang Himmelreich



Mit einer guten Flasche Rotwein gratulierten Bürgermeister Joachim Bienert und der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Martin Beyer am 24. September Wolfgang Himmelreich.

Dieser war kurz zuvor von einer Seereise im westlichen Mittelmeer mit seiner Frau Christa heimgekehrt. So gab es an diesem Tag viel zu erzählen von den Erlebnissen der letzten Tage. Wolfgang Himmelreich ist mit viel Engagement Vorsitzender des Bundes der Ruhestandsbeamten. Seit der Gründung des BRH ist er als aktives Mitglied immer vorne dabei gewesen. Die Glienicker Abteilung gilt als der drittstärkste Seniorenverband in Brandenburg.

Mit den besten Wünschen möchte sich auch die Redaktion dem Reigen der Gratulanten anschließen.

Aus dem Senioren-Club

Märkische Allee 72, Tel. 03 30 56 / 77018

Veranstaltungen im November 2005

Zusammenkünfte der Gruppen:

Montag:

Ab 13.30 Uhr lädt Waldtraut Dorn zur Gesprächsrunde in den Club

Ab 14.10 Uhr Sitzgymnastik in der Sporthalle

Ab 14.50 Uhr Seniorengymnastik mit Musik und Handgeräten unter der Anleitung von R. Hertzfeldt, R. Haese und I. Hanske

Von 17.00-19.00 Uhr treffen sich (jeden zweiten Montag) die Seniorenkegler Gruppe II unter der Leitung von Dieter Weiler auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße.

Dienstag:

Ab 15.00 Uhr Chorprobe des Gemischten Chores unter der Leitung von Ingeborg Wenglor

Ab 17.00 Uhr (jeden zweiten Dienstag) Seniorenkegeln Gruppe I auf der Bundeskegelbahn in der Hauptstraße, geleitet von Horst Lehmann.

Donnerstag:

Ab 13.30 Uhr erwarten Margot Kaiser und Rosi Feierabend die Frauen der Handarbeitsgruppe im Club

Ab 13.30 Uhr Treff der Skatrunde

Von 17.00-19.00 Uhr Kegeln der Gruppe III (jeden 2. Donnerstag) auf der Bundeskegelbahn, geleitet von Horst Mattern.

Freitag:

Ab 14.00 Uhr empfängt Waldtraut Dorn die gesellige Gesprächsrunde im Club sowie die Rommeespieler und Canastafreunde.

Veranstaltungen des Clubrates für alle Mitglieder, außerdem hat der Club das 26. Jubiläum

Mittwoch, 02.11.: Waldtraut Dorn lädt ab 14.00 Uhr zum Kaffeepausch Kleingärtner a.D.

Mittwoch, 09.11.: Der Clubrat lädt um 12.30 Uhr zum Dankeschön-Essen im Kroatischen Restaurant ein, Teilnehmer sind Mitglieder des Clubrates und geladene Gäste.

Mittwoch, 16.11.: Ausflug zur Domäne Dahlem – Gschichte des Einkaufs-Ausstellung

Mittwoch, 23.11.: Der Clubrat lädt ab 14 Uhr zum gemütlichen Beisammensein ein

Mittwoch, 30.11.: Ab 14 Uhr Geburtstagsfeier des Monats für Clubmitglieder auf persönliche Einladung. Es betreuen Sie herzlichst Waldtraut Dorn, Sonja Pabst und unser Willi.

Reiseangebote für Senioren: (unter Vorbehalt)

Reise- Club für Senioren, Tel. 03 30 56 - 8 07 20

Dienstag, 15.11.05 Schlachtfest im Baumgarten im „Märkischen Landmann“

Donnerstag, 24.11.05 Zur schönen Therme nach Lübbenu

Schulz-Reisen: (unter Vorbehalt)

Frau Tänzler, Tel.: 03 30 56 - 770 59

Samstag, 05.11.05 Besuch des Pfefferkuchenmarktes in Pulsnitz, mit Schloss Rammenau

Vorinformation:

Mittwoch, 07.12.05 um 14 Uhr Kaffeepausch der Kleingärtner

*Eine gute Zeit wünschen der Clubrat
und Ihre Gerda Wentzel*

Evangelische Kirche

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

06. November 10 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Wagener)

13. November 10 Uhr Bittgottesdienst für den Frieden mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Albani)

16. November 14 Uhr Gottesdienst zum Bußtag mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Albani)

20. November 10 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Heiligem Abendmahl (Pfarrer Albani)

14 Uhr Andacht zum Totensonntag in der Kapelle des Kirchhofes

27. November 10 Uhr Gottesdienst zum 1. Advent

Die Kinder sind innerhalb der Gottesdienste zum Kindergottesdienst eingeladen.

Während der Friedensdekade vom 7. bis 15. November jeden Abend 18 Uhr Friedensgebet in der Kirche (außer Sonntag, 13.11.).

Christenlehre

1. Klasse	dienstags	12.30 Uhr
	mittwochs	12.45 Uhr
2. Klasse	montags	12.30 Uhr
3. Klasse	montags	13.45 Uhr
	donnerstags	13.45 Uhr und 15.15 Uhr
4. Klasse	mittwochs	14.00 Uhr
5. Klasse	mittwochs	15.30 Uhr
5./6. Klasse	donnerstags	16.30 Uhr

Konfirmanden

Kurs I (7. Klasse): dienstags 17 Uhr (Gruppe 1) und 18 Uhr (Gruppe 2)

Kurs II (8. Klasse) donnerstags 17 Uhr (Gruppe 1) und 18 Uhr (Gruppe 2)

Eltern-Kind-Gruppen (Bummelpause)

Termine über Frau Liesenberg /Tel.: 80364

Junge Gemeinde

montags ab 18 Uhr in der Jugendetage

Kirchenchor

montags 19.30 Uhr im Gemeinderaum

Gesprächskreis am Donnerstag, 17. November 20 Uhr im Gemeinderaum

Ökumenischer Bibelkreis

am Donnerstag, 24. November 19 Uhr in Schildow mit Pfarrer Albani

Offene Frauengruppe

sonnabends am 12. und 26. November 14.30 Uhr im Gemeinderaum

Frauenstunde (Seniorinnen)

am 01. November 14 Uhr mit Frau Menard

am 18. November 14 Uhr Gottesdienst zum Bußtag anschließend Beisammensein im Gemeinderaum mit Frau Vogt

Seniorentanz

montags 15 Uhr bis 17 Uhr in der alten Turnhalle

Selbsthilfegruppe für Menschen mit Alkoholproblemen

dienstags 19.30 Uhr im kleinen Gemeinderaum

KONZERT

mit dem Glienicker Kirchenchor
unter Leitung von Alexander Ergang
Unter Begleitung eines Kammerorchesters erklingen geistliche Chorwerke aus 5 Jahrhunderten u.a. von Johann Sebastian Bach, Georg Philipp Telemann, Felix Mendelssohn Bartholdy und Max Reger.
am Sonnabend, 12. November, 17 Uhr
in der Glienicker Dorfkirche
Der Eintritt ist frei.

Sprechzeiten & Adressen

Gemeindebüro: Gartenstraße 19, Tel.: 80364

Unsere Gemeindesekretärin Frau Bettina Liesenberg ist zu sprechen:

dienstags 11 Uhr bis 12 Uhr und 16 Uhr bis 18 Uhr

donnerstags 11 Uhr bis 12 Uhr

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen Sie telefonisch unter folgenden Nummern:

Katechetin Ute Furkert: 033056 – 743 45

Diplompädagogin Sabine Reinicke: 033056 – 765 73

Friedhofsmitarbeit. Sabine Paarmann: 0171 – 704 86 35

Chorleiter Alexander Ergang: 030 – 285 80 23

Pfarrer Bernd Albani wohnt in Glienicke in der Hattwichstr. 93 c, Tel.: 80265. Er ist in dringenden Fällen jederzeit, sonst nach Vereinbarung zu sprechen.

Katholische Kirche St. Hildegard

Sonntagsmesse:

06.11. 9 Uhr Eucharistie, anschl. Gemeindefrühstück
20.11., 9 Uhr: Eucharistie, anschl. eucharistische Anbetung

15 Uhr Vesper mit sakramentalem Segen, danach Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

Allerheiligen: 01. 11.: Vesper 18.30 Uhr

Eucharistie 19.00 Uhr

Werktags:

Gedächtnis Allerseelen

Mittwoch, 02.11., 9.00 Uhr: Eucharistie mit Fürbitten für Verstorbene

Donnerstag, 03.11. und 17.11.

Montag, 07.11. und 21.11., 8.45 Uhr:

Laudes und Eucharistie

Montag 28.11. und Donnerstag 10.11. Laudis

Freitag 25.11. Patronatsfest, 8.45 Uhr: Eucharistie

Ökumenischer Martinsumzug:

Freitag 11.11. um 16.30 Uhr, Treffpunkt ev. Kirche Schildow, Hauptstraße 9

Treffen der Mütter mit Kleinkindern:

1., 16. und 30.11. um 16 Uhr

Katholischer Religionsunterricht:

dienstags. Bitte Vermeldung beachten.

Sprechzeiten & Adresse

Pfarrbüro: Senheimer Str. 35/37, 13465 Berlin-Frohnau, Tel.: 030 – 401 22 75,

e-mail: st.hildegard@onlinehome.de

Pfarrer Norbert Pomplun, Tel.: 030 – 401 22 75, e-mail: n.p@amx.com

Sprechzeiten und Krankenbesuche nach Vereinbarung Gemeindereferentin, Elisabeth Mitter, Tel.: 030 – 40 63 76 48,

Sprechzeit: Montag von 9.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung

Pfarrsekretärin Monika Winkler, Öffnungszeit Pfarrbüro:

Montag und Donnerstag von 09.00 – 11.30 Uhr

Dienstag und Freitag von 15.00 – 17.00 Uhr

Geburtstagskinder im November 2005

Voraussichtl. Sitzungstermine im November 2005

Erich Engwer	01.11.	Alfred Kroker	16.11.
Horst von Hoff	01.11.	Otto Schulze	16.11.
Karl-Heinz Kühn	01.11.	Hans-Dieter Wester	17.11.
Irene Welke	01.11.	Herbert Wiechatzek	18.11.
Waldtraut Wolff	03.11.	Bodo Fechner	20.11.
Frieda Ferdinand	05.11.	Marianne Gempe	20.11.
Helga Enke	08.11.	Brigitte Staritz	25.11.
Christfried Schulz	09.11.	Irmgard Fuchs	27.11.
Ingeborg Friese	12.11.	Wilfried Werz	27.11.
Dr. Winfried Morgenstern	12.11.	Gizella Brünnel	28.11.
Manfred Göttel	14.11.	Manfred Immer	28.11.
Jutta Gärtner	16.11.	Siegfried Rosenbusch	29.11.

veröffentlicht werden: *Geburtstage im 5-Jahresrythmus ab 65 Jahre
Geburtstage jährlich ab 85 Jahre*

7. November

Gemeindevertretung

21. November und 5. Dezember

Haupt-/Finanzausschuss

22. November

Sozialausschuss

14. und 28. November

Infrastrukturausschuss

10. November

Planungsausschuss

(Ausschusssitzungen finden, wenn nicht anders angegeben, um 18.30 Uhr im Vereinszimmer der Dreifeldhalle statt, die GVT in der Alten Halle. Der Haupt-/Finanzausschuss findet im Sitzungssaal Rathaus statt.)

Öffnungszeiten Bibliothek:

Kinderbibliothek:

Montag: 11 - 17 Uhr

Mittwoch: 11 - 17 Uhr

(mittwochs nicht in den Sommerferien)

Donnerstag: 14 - 17 Uhr

Erwachsenenbibliothek:

Dienstag: 9 - 19 Uhr

Donnerstag: 9 - 17 Uhr

Freitag: 9 - 15 Uhr

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 11

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr

14.00 - 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 21

Dienstag 13.00 - 18.00 Uhr

(möglichst vorherige Anmeldung)

Polizei-Revierposten:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 41

Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr

Rathaus, Zimmer 2

Wache Hennigsdorf: 0 33 02 / 8 03 00

(24 Std.)

Standesamt:

Telefon: 03 30 56 / 6 92 32

Montag 9.00 - 12.00 Uhr

Dienstag 14.00 - 18.00 Uhr

Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag 9.00 - 12.00 Uhr

Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

(Freitag nur für Beurkundungen)

Einwohnermeldeamt

Telefon: 03 30 56 / 6 92 17

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr

Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr

14.00 bis 16.00 Uhr

Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Sprechzeiten der Schiedsstelle

jeden 2. Dienstag des Monats,

16.30 Uhr bis 17.30 Uhr

im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20,

16548 Glienicke

Hr. Rautenstrauch: Tel.: 92044

Hr. Kröger: Tel.: 22321

Nach Vereinbarung können auch Sprechstunden außerhalb der genannten Zeit durchgeführt werden.

W. Rautenstrauch, Schiedsmann

U. Kröger, Schiedsmann

Zulassung KFZ

Straßenverkehrsamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 2,

16515 Oranienburg

Tel. Nr.: 03301/601 59 00

Führerschein

Landratsamt Oranienburg

Poststraße 1, 16515 Oranienburg

Tel. Nr.: 03301/601 59 00

SPRECHZEITEN:

MO, DI, DO, FR 8.00 - 12.00 Uhr

DI 14.00 - 18.00 Uhr

DO 14.00 - 16.30 Uhr

nur Zulassungsstelle :

MI 8.00 - 12.00 Uhr

Impressum

Herausgeber:

Gemeindeverwaltung

Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nb.

Telefon: 03 30 56 / 69 2-29

Fax: 03 30 56 / 69 2-58

www.glienicke-nordbahn.de

Auflagenhöhe: 4.600

Verantwortlich Joachim Bienert

Redaktionleitung und Layout:

Karina Pasternak

Anzeigensatz und Repro:

crossmedia gmbh

Redaktion:

Eckart Damm, Prof. Dr. Andreas

Elepfandt, Thomas Fellerhoff,

Dr. Ulrich Stempel

e-mail:

pressestelle@glienicke-nordbahn.de

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH

13469 Berlin

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Gutschein-Seite - Neu für dich im Glienicker Kurier

von Enrik Huth

Hallo Glienicke- ist es schon wieder einen Monat her? Unfassbar...naja, auf jeden Fall habe ich an euch gedacht und drei neue Gutscheine mitgebracht.

- **Halli Galli** - wer kennt Sie nicht, die Diskothek Nr.1 im Norden... Was? Du warst wirklich noch nicht da? Stimmung garantiert! Ob All-Inclusive Party, Black Beat Night u.s.w. Einfach Coupon ausschneiden - und Location checken - es wird nicht dein letzter Besuch sein ...

Tuut..Tuut - oder bist du eher für das unglaublich kleine und doch so GROSSE? wenn ja, dann lass dich verführen in die **Miniatur -Welten Berlin**. Hier findest du auf 2.500 qm digital gesteuerte Züge wie die Berliner S-Bahn, Regionalverkehr- und Fernbahn-Züge bis zum ICE, in authentischer Umgebung auf der Berliner Stadtbahn und mit umfangreichen Phantasielandschaften.

Könnt ihr euch vorstellen, dass es einen Ort gibt, wo ihr z.B.in einer Theatergruppe mitwirken könnt, Artistik und Zaubertricks lernt? Trickfilme machen könnt, heute mal Detektiv und morgen mal Clown seid? Oder kennt ihr schon Freddy und die Mäusekinder? Wollt ihr


mal euren Geburtstag anders feiern, indem ihr euch alle ein Kostüm aussuchen könnt und ihr das Thema bestimmst ohne dass Mama oder Papa einen zusätzlichen Job brauchen, um euch das zu ermöglichen? Dann lernt die unbegrenzten Möglichkeiten im **Kreativhaus** kennen - ein ganzes Haus voller Ideen.

Viel Spass - und bis zum nächsten Mal !

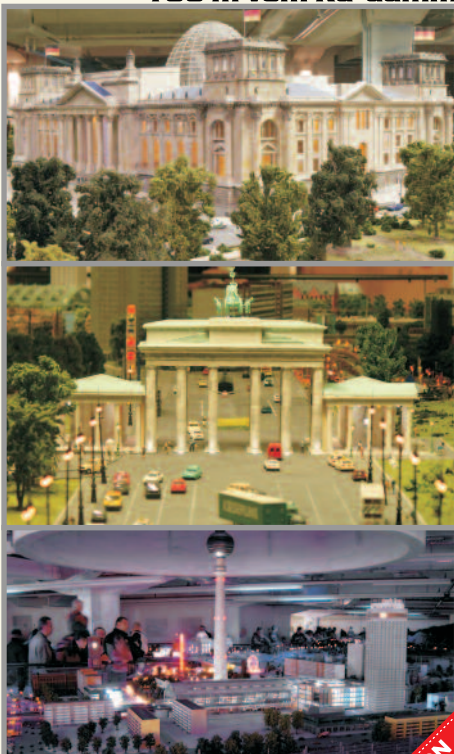
Euer city-checker für Glienicke - denn nicht vergessen.. Glienicker sind cool !

Solltet Ihr Fragen oder Anregungen haben dann schreibt an city-checker-mail@web.de

Wir haben für Sie täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet



**Meinekestraße 24
100 m vom Ku'damm**



Weitgrößte PHS Modellbahnanlage Berlin und mehr im Miniatur-Format
Das Familienerlebnis

RABAT-COUPON 20%*

*Reduziert den Eintrittspreis für Erwachsenen und Kinder

CLUB-CARD 2006 inkl. 1 FREIDRINK
nur **50,-€**
ab sofort gültig !!
Freier Eintritt an allen Öffnungszeiten (50%-Ermäßigung bei den All-Incl-Parties)

DIENSTAGS
EINTRITT FREI

Gilt an einem Dienstag (außer Urlaub) bis 30.12.2005, Mindestverweilzeit 2,00 €

Gültig: siehe Tickets. Gilt nicht in den Ferien. Tickets ausschneiden und an der Eingangskasse einlösen! Pro Gast und Abend nur 1. Gutschein einlösbar.



WAAHHNSINN !!



DIE PARTIES BEI UNS !!!

kostenloses Parken direkt vorm Haus !!

Öffnungszeiten: DI, DO - SA AB 21.00 UHR
Discothek Halli Galli, Nordmeile Oraniendamm 6-10, 13469 Berlin
Tel. 030 / 403 96 101 Fax: 030 / 403 96 102
Infos: www.discothek-halligalli.de

KREATIVHAUS



KREATIVHAUS e. V.
Theaterpädagogisches Zentrum und Kultur- und Begegnungsstätte
Fischerinsel 3 • 10179 Berlin
Tel.: 030 / 23 80 91 - 3 • Fax: 030 / 23 80 91 50
e-mail: kontakt@kreativhaus-tpz.de • www.kreativhaus-tpz.de

Gutschein

2 Eintrittskarten zum Preis von einer für eine Theateraufführung der „Schatztruhe“ (Theaterensemble KREATIVHAUS)
Titel und Termine erfahren Sie unter Tel.: 030 / 23 80 91-3

KREATIVHAUS e. V. ist ein Verein für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Er fördert die kulturelle, künstlerische und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Er ist ein Teil der Theaterpädagogischen Zentrum Berlin (TPZ) und des Theaterensembles KREATIVHAUS.